

# Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.  
Erscheint täglich, außer Montags.  
Bezugs-Preis  
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne  
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:  
Die einspaltige Garmondzeile oder  
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die  
Beitrag 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

N. 34.

Samstag den 9. Februar

1889.

## Bierstadter Turn-Verein.



Im Gasthaus „Zum Adler“ findet morgen  
Sonntag den 10. Februar

### Grosser Masken-Ball

mit Vertheilung von sehr werthvollen Preisen  
an die originellsten Masken statt.

Anfang 6 Uhr. Einzug des närrischen  
Comité's 7 Uhr.

Karten sind zu haben bei Herrn Balth. Kaiser, den  
Gastwirthen Karl Krämer, Ph. Bierbrauer, W. Pfaff,  
K. Stiehl, K. Schiebener.

Herren- und Masken-Karten à 1 Mk., eine Dame  
frei, jede weitere Dame 50 Pfg. Abends an der Kasse Herren-  
und Masken-Karten 1 Mk. 20 Pfg., eine Dame frei, jede weitere  
Dame 60 Pfg. Es ladet freundlichst ein

14193

Das Comité.

## „Zum weißen Lamm“.

Heute Samstag und morgen Sonntag:

Gans mit Kastanien.  
Das im Topf.  
Rehraten.  
Hirschrout.  
Goulasch.

Frankfurter  
Würstchen  
25 Pfg.

Gänsepfiffer.  
Hasenpfiffer.  
Rehrout.  
Kalbsrout.  
Saure Nieren.

14195

Wilh. Müller, Markt.

## Hotel „Zur Stadt Wiesbaden“,

17 Rheinstraße 17.

Empfehle:

|                       |            |
|-----------------------|------------|
| Ia Ochsenfleisch      | à 60 Pfg., |
| Ia Schweinefleisch    | à 60 "     |
| Ia Kalbfleisch        | à 50 "     |
| Ia Roastbraten        | à 70 "     |
| Ia Lenden, ausgebeint | à 1 Mk.,   |

sowie alle Sorten Wurst zu den billigsten Preisen. Eingang  
zur Fleisch-Halle durch's Thor links.

14199

Jean Gertenheyer,

Restaurateur und Metzgermeister.



Heute Abend:

## Metzelsuppe



mit carnevallistischem Frei-Concert, wozu freundlichst einladet  
14189 Franz Daniel, „Stadt Eisenach“, Häfnergasse 14.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospect von P. F. W.  
Barella in Berlin bei, auf welchen der vorzüglichen Attische  
wegen ganz besonders aufmerksam gemacht wird.

## Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe, Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorrätig.

Ernst Unverzagt,  
Modewaaren- & Putz-Geschäft,  
11 Webergasse 11. 14164

## L. Friedrich-Flotho,

Schwalbacherstrasse 35, Parterre. 10733

### Anfertigung von Costumes

aller Art nach Wiener, Pariser und engl. Schnitt.

Probetaillen stets zur Ansicht. Prompte Bedienung.

Wiesbaden, im Januar 1889.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern  
für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, Sie darauf  
aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne u.  
unverändert wie seit 6 Jahren

große Burgstraße 3,

an der Ecke der Wilhelmstraße,  
neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“,  
befindet.

Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 11986



Fabrik-Marko.

## Tinten

von

Louis Stoess, Chemnitz,

Inh.: Louis Stoess & Dr. G. Schreiber,  
preisgekrönt in Bruxelles und Barcelona 1888,

zu beziehen durch jede Schreibmaterialien- und  
Droguen-Handlung.

## Flüssiges Waschblau,

bequem, praktisch und billig.

für jeden Haushalt empfehlenswerth!  
vorrätig in Seifen- und Droguen-Handlungen.

Vertreter für Wiesbaden und Umgegend  
13610 C. Reppert, Wiesbaden, Frankenstrasse 16.

Die in dem hiesigen Landgerichts-Gefängnisse bei einer Besprechung von etwa 200 Gefangenen in der Zeit vom 1. April 1889 bis 31. März 1890 sich ergebenden Küchenabfälle sollen **Samstag den 16. Februar c. Mittags 12 Uhr** in dem Gefängnis-Inspektionszimmer, Albrechtsstraße 31 hier, an den Meistbietenden anderweit vergeben werden. Die Bedingungen sind dort vorher einzusehen, Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Wiesbaden, den 7. Februar 1889.

Der Erste Staatsanwalt.  
**Moritz.**

307

### Kellerverpachtung.

**Mittwoch den 13. Februar ds. Js. Vormittags 10 Uhr** sollen in dem städtischen Schulgebäude an der Bleichstraße dahier fünf Kellerabtheilungen, zum Weinlagern geeignet, vom 1. April d. J. ab auf die Dauer von fünf Jahren anderweit öffentlich verpachtet werden. Die näheren Bedingungen können auf dem Rathhause, Zimmer No. 55, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 7. Februar 1889.

Der Oberbürgermeister.  
J. Berr.: Geh.

**Morgen Sonntag**, von **Vormittags 8 Uhr** ab, wird auf der Freibank das Fleisch einer leichtperksichtigen

### Ruh per Pfund 35 Pfg.

verkauft. **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

### Holzversteigerung.

**Freitag den 15. Februar Vormittags 10 Uhr** kommen in dem fiskalischen Waldbestirke „Brücher“ in der Oberförsterei Rantbach folgende Hölzer zum Verkaufe mit Credit bis 1. September:

**Eichen:** 2 Stämme mit 0,66 Festm.,

**Buchen:** 131 Am. Scheit-, 109 Am. Knüppelholz, 43,10 Hdt. Wellen,

**Birken:** 7 Stangen 1. Classe mit 0,63 Festm., 10 Am. Knüppelholz, 0,25 Hdt. Wellen,

**Erlen:** 8 Stämme zu 1,40 Festm., 4 Am. Nusscheit in Rollen, 12 Am. Knüppel, 2,00 Hdt. Wellen.

**Zusammenkunft im Schlage bei Stoß No. 1.**

Sonnenberg, den 6. Februar 1889.

181

Der Oberförster.  
Schöndorf.

### Einundzwanzigste öffentliche Quittung über die bis jetzt eingezahlten Beiträge für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Wiesbaden.

Durch Herrn Bürgermeister Geh.: von Herrn Emil Lang: von Herrn Carl Gerich 1 Mt. 50 Pf., Emil Lang 3 Mt., Adolf Kling 2 Mt., Joh. Bruns 1 Mt. 50 Pf., Chr. Jung 2 Mt., Petermann 50 Pf., Wilh. Lind 2 Mt., Friedrich Häcker 50 Pf., Georg Eder 1 Mt., Carl Roth 1 Mt., Ph. D. 2 Mt., Fran Dietrich 1 Mt., Fr. Weber 1 Mt., Otto Bennis 1 Mt., Friedrich Schütz 3 Mt., zusammen 23 Mt. Durch Herrn Cur-Director F. Gehl.: von Herrn Kaufmann Franz Strassburger: von G. 1 Mt., H. Callmann 50 Pf., H. Diefenbach 20 Pf., H. Dwig 1 Mt., E. 1 Mt., zusammen 3 Mt. 70 Pf. Durch Herrn Botenmeister A. Dücker: von G. 5 Mt., Lehrer Heisler 1 Mt., zusammen 6 Mt. Durch Herrn Lüncher Schlepper: von Fran Ernst 50 Pf., Franz Fraund 1 Mt., Schug 50 Pf., zusammen 2 Mt. Zusammen bis jetzt 33,419 Mt. 4 Pf.

Für den geschäftsführenden Ausschuss:

F. Meyl. Schriftführer.

### Kopfsputz aller Art

wird billig und geschmackvoll angefertigt.

14178

**Louise Riepert, Goldgasse 18.**

### Bither,

eine neue, mit Schule ist sehr billig zu verkaufen  
**Schulberg 17, Parterre.**

### Eine lebende Seemöve,

Distelfinken, Rothhänflinge und ausländische Vögel  
billigst bei **Vogelhändler Reith, Michelsberg 28.**

**„Zur Mainzer Bierhalle“,**  
Manergasse 4, vormalig „Zur alten Teutonia“,  
Gente: Ochsenchwanz-Suppe,  
Kalbskopf en tortue.

Carl Soult.

### Täglich frisch eintreffend:

Pariser Kopfsalat, Pumpernickel von Söckelau,  
ächte Frankfurter Würstchen, westfälischer Pumpernickel,  
Kieler Rohess-Bückinge, Süßrahmbutter.  
**Bahnhofstrasse 8. C.W. Leber, Saalgasse 2, Ecke der Webergasse.**

Begen Umbau des Hauses kleine Burgstraße  
verkaufe ich sämtliche eingemachten Früchte aus: Compot,  
Sorten Gelée-Eist, Himbeeren, Johannisbeeren,  
Erdbeeren, Gemüße, Spargeln, Erbsen und Bohnen.  
Frau Henrich, kleine Burgstraße 1.

**la Rheinsalm, Soles, Zander, Hechte,**  
empfehlte, Häringe und Seemuscheln.  
**J. Stolpe, Grabenstraße 6**  
(Nordsee-Fischhandlung).

Entbürgerlichen Mittagstisch Schulberg 4, II. 187  
Mehl. bl. Sandkartoffeln 35 Pf. Friedrichstr. 14. 138

**Prima Stearinkerzen,**  
**Lüsterkerzen, Canallkerzen**  
empfehlte **Hch. Tremus,**  
6932 **Drogerie, Goldgasse 2a.**

**Heerlein & Momberger,**  
**Röderstrasse 30, Kapellenstrasse 1**  
Holz-, Kohlen- und Baumaterialien-Handlung,  
empfehlen alle Sorten Holz, ganz und klein gemacht,  
jedem Quantum zu billigsten Preisen. 187

**J. L. Krug,**  
Abolphstraße 6,  
empfehlte **la Braun- und Steinkohlen-Briquettes**  
macht besonders auf die seit kurzer Zeit zu allgemeiner Beliebtheit  
gelangten **Röhren-Briquettes** aufmerksam. 128

**Sprenger's Latrinen-Abfuhr.**  
Anmeldungen zur Abfuhr von Latrine werden bei Herrn  
**P. Hahn, Kirchgasse 51, angenommen.** 12935

Ein einfaches **Rivellir-Instrument** mit Stativ und  
aus der Fabrik Dreithaupt in Cassel, nur 4 Monate gebraucht,  
zu verkaufen. Offerten unter **P. 26** in der Exped. abzugeben.

Neue **Betten** schon von 45 Mt. an und **Kanape's**,  
gegen pünktliche **Ratenzahlung** zu haben bei  
13361 **A. Leicher, Tapezire, Adelsstraße 42.**

**Zu verkaufen** (preisw.) rothe Blüsch-Garnitur, Spiegel,  
schrank, ovaler Tisch, Console, Kommode, Spiegel, Teppich,  
Bands- und Stand-Uhr u. **Taunusstraße 55, II r.** 141

Ein neuer, solid gearbeiteter, nussbaum-polirter **Schreibtisch**  
**Secretär** ist zu verkaufen **Wellrichstraße 9.** 140

**Cassaschrank,**  
als Schreibpult, Tresor, Stativ,  
panzer, neuest. Patent-Controllirung,  
Verschluss, weggugsh. bill. zu verk. **Abolphsallee 26, Part.** 140

**Landauer,** noch wenig gebraucht, 1 u. 2spännig,  
stehen zum Verkauf **Kirchgasse 23.** 138

# Wer rationell, billig, wirksam

inquiren will, wende sich an die weltbekannte, älteste  
und leistungsfähigste

**Annoncen-Expedition**

**Haasenstein & Vogler,**  
Frankfurt am Main.

Vertreten in Wiesbaden durch **Th. Wachter,**  
Langgasse 31. 252



## „Zur Stadt Ems“,

Emserstraße 24.

Heute Samstag den 9. Febr.: Große carne-  
valistische Abendunterhaltung, Einzug  
7 Uhr 71 Minuten, wozu ergebenst einladet  
14192 **A. Trog.**

## Wegen Raum Mangels zu verkaufen:

Ein **eichener Schrank**, 170 Cent. breit, 230 Cent. hoch,  
1 eigener Arzneischrank, 2 eiserne Bettstellen, verschiedene elektr.  
Batterien, 1 elektr., constante Batterie für Aerzte, Influenzmaschine,  
versch. physikalische Instrumente, Gaslampen, großer Gasherd, zahl-  
reiche Bücher medizinischen und naturwissenschaftlichen Inhalts etc.  
Emserstraße 9, 1 Etage hoch. Die Gegenstände werden  
sowohl einzeln als zusammen abgegeben. 14196

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nussb., matt und  
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 18. 10503

Ein vollst. **Bett** billig zu verkaufen Saalgasse 18, 1 St. 14046

**Kinderbettstellen** in verschiedenen Größen, ein  
**Schreibtisch**, noch gut erhalten, billig zu ver-  
kaufen Louisestraße 41.

Ein **Bettstisch** mit **Lesepult** für Kranke zu verkaufen  
Friedrichstraße 38 bei **H. Horn.**

Schönes **Kanape** (neu) bill. abzug. Michelsberg 9, II L. 13387

**Masken-Anzug** (Matrosin) billig zu ver-  
kaufen Feldstraße 23, P.

Stiftstraße 24 bei **Zimmer** ist ein getr. grüner Sommer-  
Anzug und ein oliver, halbschwerer **Paletot** billig zu verkaufen.

Ein **Firmenschild**, ein circa 3 Meter langer  
**Arbeitsstisch**, ein großer **Ladentisch**, und zwei **Mar-**  
**quisen** billig zu verkaufen Taunusstraße 9. 14075

## Zu kaufen gesucht

ein noch gut erhaltener, gebrauchter **Landauer**  
(Zweitwäner). Off. unter **A. V. 5** an die Exped. d. Bl. 14125

Ein gebr. **Schlitten** billig zu verkaufen Emserstraße 36.

Eiserne **Mistbeckenfenster** zu haben Adlerstraße 57. 13376

Eine mit **23 Singvögeln** besetzte **Volière** ist wegen  
Wegzug billig abzugeben. Näh. Draniensstraße 13, I, zwischen  
und 4 Uhr Nachmittags.

Eine 2 1/2 jährige, schön getigerte **Ulmer Dogge** preiswerth  
zu verkaufen. Näh. Bismarckweg 9. 13903

**Hündin**,  
wachsam, dänische Dogge, zu verkaufen.  
14050 **Salomon-Fabrik Maxaner.**

**Futtergerste**, **Dickwurz** und mehrere Sorten feine **Speise-**  
**kartoffeln** im Kumpf und **Malter** zu haben bei Landwirth  
1854 4083 **W. Kraft**, Dogheimerstraße 18.

Ein erstes **Bielefelder Wäsche-Ausstattungs-Geschäft**  
hat für **Wiesbaden** die **Agentur** zu vergeben. **Damen**  
welche in feinen und reichen Häusern bekannt sind, bietet die  
Agentur eine **angenehme und lohnende Beschäftigung**. Off.  
Offerten unter **L. M. B.** an die Exped. d. Bl. erbeten. 13801

## Avis für Geschäfte.

Eine perfekte **Kleidermacherin**, welche in jeder Hinsicht in  
ihrem Fache erfahren ist, wünscht für ein Geschäft einige **Costüme**  
per Woche oder auch die ganze Arbeit bei sehr annehmbaren  
Preisen zu übernehmen. Bezügliche Offerten bittet man unter  
„Geschäft“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein **Kind** von 1 Jahr kann an gewissenhafte Leute  
verschenkt werden. Näh. Exped. 14101

Ein 13 Monate altes **Kind** wird in gute Pflege gegeben bei  
**Frau Schwan**, Gebamme, Römerberg 8.

Ein **neues Pianino** sehr billig zu verk. Näh. Exped. 14191

Ein **Koffer**, passend für Schreiner, zu verkaufen  
Adlerstraße 25, Hinterh., 2 St.

Ein gr. **Brüsseler Teppich**, fast neu, sehr schöne **Gardinen**,  
**Rouleaux**, zwei Paar **Bordeaux-Portièren**, wegen Abreise  
zu verkaufen Adelhaidestraße 63, Parterre.

Antiker eich. **Kleiderschrank** zu verkaufen. N. Exp. 14172

Ein wenig gebrauchtes **Büchse** von 1,50 Mtr. Radhöhe steht  
sehr preiswürdig zu verkaufen Friedrichstraße 47, 1. Stod links.

Eine **eiserne Gartenthüre** wird zu kaufen gesucht.  
Näh. Exped. 14175

Mehrere landwirthsch. **Bücher** billig zu verk. N. Exp. 14171

## Verloren, gefunden etc.

**Zwei Trauringe** verloren. Dem Wiederbringer 5 bezw.  
10 M. Belohnung. Abzugeben Bleichstraße 6, II.

Ein **goldenes Armband** in der Rheinstraße verloren.  
Gegen Belohnung abzugeben Rheinstraße 66, Parterre.

**Verloren** ein dreireihiges **Korallen-Armband** mit  
goldenem Schloß. Um Rückgabe wird gebeten  
in der Metzgerei Wörthstraße 2a.

## 30 Mark Belohnung.

Mein **Hund** ist vergiftet worden und sichere ich  
Demjenigen obige Belohnung zu, der mir den Thäter  
derartig namhaft macht, daß ich ihn gerichtlich be-  
langen lassen kann.

**L. Schlafhorst**, Parkstraße 18.

Ein **kleiner, junger Hund**, grau-bräunlich, mit weißer Brust  
und weißen Vorderpfoten, ist entlaufen. Gegen Belohnung abzu-  
geben Adlerstraße 52, Dachlogis. Vor Ankauf wird gewarnt.

## Unterricht.

Ein **junger Mann** wünscht in der englischen und  
französischen Sprache **Unterricht** zu nehmen. Offerten  
unter **K. S. 35** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**English lessons at reasonable terms. Apply**  
**Bleichstrasse 17, II from 2-3 o'clock p. m.**

## Musik-Unterricht.

Eine deutsche Dame, auf dem Conservatorium in Stutt-  
gart als „Musiklehrerin“ ausgebildet, welche viele Jahre in  
England und die letzten 9 Jahre speciell in London als  
Musiklehrerin thätig war, welcher die besten Zeugnisse zur  
Seite stehen, hat sich in hiesiger Stadt als Musiklehrerin  
niedergelassen. Dieselbe ertheilt gründlichen Unterricht in  
**Piano, Zither und Gesang**. Auf Wunsch wird  
die Conversation während des Unterrichts in **englischer**  
Sprache geführt. Adresse: **Frl. E.**, Nerostraße 18, 2. St.

## Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen

Seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Ärzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr.  
R. Virehow,  
Berlin,  
von Gietl,  
München (†),  
Reclam,  
Leipzig (†),  
v. Nussbaum,  
München,  
Hertz,  
Amsterdam,  
Korezynski,  
Krakau,  
Brandt,  
Klausenburg.



Prof. Dr.  
v. Frerichs,  
Berlin (†),  
v. Seanzoni,  
Würzburg,  
C. Witt,  
Copenhagen,  
Zdekauer,  
St. Petersburg,  
Soederstadt,  
Kasan,  
Lambl,  
Warschau,  
Forster,  
Birmingham.

bei Störungen in den Unterleibsorganen

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, habituellem Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Abführmitteln, Elixiren etc. vorzuziehen.

**Um Schutze des kaufenden Publikums** ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit fälschlich und hüllender Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß die Etiquette die obersiehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu Mk. 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. Die Behälter sind: Süße, Moschusgarbe, Aloe, Absinth, Bitterklee, Gentian.

Empfehle für die feine Küche:

## Poularden,

Hühner oder Rücken 10 Pfd. Postcolli franco Mk. 5.50,  
Puter oder Enten 10 Pfd. Mk. 6.—. (Größere Exemplare Puter etwas theurer.) Alles franco gegen Nachnahme, frisch geschlachtet, rein gepuht, in prima Qualität.

Anton Tohr, Werschetz (Ungarn).  
12291 (Gerichtlich eingetragene Firma.)

## Ungarisches Tafelgeflügel.

Verfandt in je 10 Pfd. Postcolli franco gegen Nachnahme:  
Poularden, Enten, Gänse, Suppenhühner zu Mk. 6.—,  
Puter Mk. 6.50, frisch geschlachtet, rein gepuht.

Frankl & Co., Werschetz (Ungarn).

## Schlaggrahm

per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter),  
fertig geschlagen 80 Pf., süßen  
Rahm 40 Pf., saueren Rahm  
50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei E. Bargstedt,  
Faulbrunnenstraße 7, Eingang durch die Thorfahrt. 6941

Hoch-  
stätt 19 ist gutes Kornbrod zu 42 Pf.  
14069 zu haben.  
Neugebauer.

## Gelbe Sandkartoffeln (mehlig)

sind im Kumpf und Malter zu haben.

14081 Heh. Eifert, Reugasse 24.

Ein transportabler Restaurationsherd ist zu verkaufen.  
14086 Berger, Lannusstraße 39.



## Heute Samstag: Carneval-Concert

im festlich decorirten

„Spinnrädchen“,

34 Grabenstraße 34.

Eintritt frei.

126

## Neu. Wirthschafts-Eröffnung. Neu

Freunden, Verwandten und Gönnern, sowie der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich die Wirthschaft Ecke der Feld- und Kellerstraße übernommen und dem Heutigen eröffne. Es soll mein stetes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste durch ein gutes Glas Bier aus der Marzohn'schen Brauerei in Groß-Gerau, sowie einen guten halben Schoppen Wein und gute Küche aufmerksam und prompt zu bedienen.

Achtungsvoll

H. Meillinger.

## „Zum Halb-Mond“, Häfnergasse 5.

Täglich warmes Frühstück, guten Mittagstisch 60 Pfg. und höher, im Abonnement billiger, schöne Logirzimmer, ausgezeichnetes Frankfurter Eßghaus- und Erlanger Bier, reine Weine. Musikalische Unterhaltung dem beliebten großen Orchestron.

18845 Achtungsvoll Ph. Faber.

Apotheker Hofer's medicinischer „roth-goldener“

## Malaga-Wein,

chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Magenleidende und Reconvalescenten, auch köstlicher Dessertwein. Preis 1/2 Drg.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Depot Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke.

## Elässer Weisswein 70 Pfg. ohne Glas

## Elässer Rothwein 80 „ „ „

beste Qualität, empfiehlt

18882

M. Foreit, Lannusstraße 7.

Empfehle täglich

## irischen Nirschkuchen,

Storchnecker, Kästchen, Cremeschnitte, Indiam und Windbeutel, sowie alle Arten Kuchen und Backwerk zu Kaffee und Wein.

Chr. Pfeil,

Brod- und Feinbäckerei,

Moritzstraße 8.

18817

## Echte Frankfurter Würstchen

per Stück 15 Pf., sowie Mettwurst

5270 Carl Schramm, Friedrichstraße 4

Wegen Abbruch des Hauses Ausverkauf meiner sämmtlichen Waaren, als: Gelée, Confituren, Erbsen, Bohnen, Spargeln etc.

Frau Henrich, kleine Burgstraße 1.

Kartoffeln 26 Pfg., Sauerkraut 7 Pfg., Heringe 6 Pfg., Zwiebeln 5 Pfg., Maistartoffeln 40 Pfg. Schwalbacherstraße 7.

# Neue ermässigte Preise

für

Prof. Dr. G. Jaeger's **echte Normal-Unterkleider**

von **W. Benger Söhne**, Stuttgart,

bei **W. Thomas**, 23 Webergasse 23.

NB. Bitte vorstehende Anzeige nicht mit Anpreisungen von anderer Seite zu verwechseln. 281



## Große Masken - Garderobe.

Beste Auswahl in eleganten Masken-Anzügen und Domino's, sowie schwarze Fräcke, Schuhe, Stiefel, Farben etc. billig Faulbrunnenstraße 3 und Goldgasse 4.

18809

**G. Treitler.**



## Großes Masken-Magazin

7 Metzgergasse 7.

Großartige Neuheiten! Domino's und Anzüge zu verleihen und zu verkaufen. 11661



Wachspferlen, weiss und farbig, Besatzperlen und Rüschenperlen

empfiehlt **W. Heuzeroth**, gr. Burgstrasse 17. 12038

## Reit-, Fahr- und Jagd-Peitschen

empfiehlt **Lammert, Sattler**, Metzgergasse 37. 18706

## Cocos-Teppiche & -Matten

in ganz neuen Mustern in sehr schwerer Waare, extra für Hotels gefertigt, empfehle zu Fabrikpreisen. Muster stehen zu Diensten.

**Adam Schildge IV.** in Rüsselsheim.

## Rußchalen-Extract à 70 Pfg.

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der kgl. bayr. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich** in Nürnberg (gegründet 1845) und prämiert Bayr. Landes-Ausstellung 1882. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich.

## Dr. Orfilas Rußöl à 70 Pfg.

zur Stärkung des Wachstums des Haares und zum Dunkeln derselben; zugleich ein feines Haaröl.

Zu haben in der Droguerie **A. Berling**, gr. Burgstrasse 12.

## Gummischuhe

für Herren, Damen und Kinder

besten Qualität

bei

**Joseph Dichmann**,

14065

Langgasse 10.



## Neu eröffnetes Schuhwaaren-Lager.

Größte Auswahl in Damen-, Mädchen- und Kinder-Winterwaaren, sowie Herren-, Damen- und Kinder-Lederwaaren in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

Grabenstraße 12. **A. Schreiner.**

## Großes Lager.

Zur Uebernahme von Ausstattungen, Ausmöblirung ganzer Villen, Etagen und einzelner Zimmer, sowie zur Lieferung einzelner Möbelstücke und Anfertigung nach Zeichnungen empfiehlt sich unter Garantie bei prompter und reeller Bedienung

**Möbel-Fabrik & Lager von H. Markloff**,

14084 15 Manergasse 15.

## Zur gef. Beachtung!

Eine Plüsch-Garnitur, rothbraun, bestehend aus 1 Sopha, 6 Sesseln, zu 380 Mk., 2 franz. Betten (complet) zu 200 Mk., 1 Silberschrank zu Mk. 100, 1 Spiegelschrank zu 120 Mk., mehrere bequeme Herrnsessel äußerst billig. 18741

**Friedrich Rohr**, Taunusstraße 16.

## Theater-Abonnement,

zwei 1/4 gute Sperrsitze, abzugeben. Näh. Exped. 14187

Zu verk. folgende guterhaltene Möbel: 1 Kommode, 1 Bücherschrank mit Aufsatz, 1 Toilettenspiegel, 1 Nachttisch, 1 H. Bügelofen und 1 Teppichgestell. Näh. Exped. 14156

Ein junger Mann (Israelit) sucht Kost event. auch Logis bei einer streng rel. Familie. Offerten mit Preisangabe unter S. S. 100 postlagernd hier.

## Familien-Nachrichten.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unser gutes Kind  
**Lili**  
im Alter von 11 Monaten zu sich zu rufen.  
**Philipp Eckhardt und Frau.**  
Wiesbaden, den 7. Februar 1889. 14177

## Immobilien, Capitalien etc.

### Villa

im Preise von 70—100,000 Mk. (womöglich mit Stallung oder Garten) zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit näherer Beschreibung unter M. 20 M. an die Exped. d. Bl. erbeten. Vermittler verboten. 13831

**Eine herrschaftliche Villa oder Wohnhaus zum Alleinbewohnen zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter A. B. 47 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Es wird beabsichtigt, auf ein im Villenviertel belegenes Grundstück mehrere kleine Villen, bis Herbst event. Januar beziehbar, zum Preise von 40—50,000 Mk. (mit Grundstück) zu erbauen. Allenfallsige Reflectanten werden gebeten, ihre Adressen behufs Besprechung wegen Feststellung der Baupläne etc. unter Chiffre A. P. 120 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 13926

Ein schönes Haus im oberen Stadttheile, solid gebaut, gut rentirend, auch sehr gut zu Messgerei oder Bäckerei geeignet, zu verkaufen. Näh. Exped. 14067

Ein rent., 3stöckiges Haus in feiner ruhiger Lage preiswürdig zu verkaufen. Näh. große Burgstraße 14 im Laden. 12009

Acker am Rondell, circa 65 Ruthen, als Lagerplatz sehr billig zu verpachten. Näh. Exped. 12998

Messgerei p. 1. April zu dm. Näh. Röderstr. 3 b. Fr. Groll. 11605  
12—13,000 Mk. als erste à 4%—5%, 4—6000 Mk. auf zweite Hyp. à 5% für pünktl. Zinszahler gesucht. Näh. Taunusstraße 27, 2 Stiegen. 14014

18—20,000 Mk. auf ein Haus in Mainz im Werthe von 60,000 Mk. hinter 25,000 Mk. an 2. Stelle gesucht. Off. sub A. R. 12 postl. Mainz erbeten.

50 Mk. gegen doppelte Sicherheit und hohe Zinsen zu leihen gesucht. Gef. Off. unter L. M. 50 besorgt die Exped. d. Bl.

17—20,000 Mark gegen 1. Hypothek per 1. April cr. anzuleihen. Näheres bei Christian Beckel, Lortzenstraße 24. 13548

15,000 Mk. per 1. April auszuleihen. Näh. Exped. 11673

60—70,000 Mk. zum April gegen 4%, 25—30,000 Mk. sofort gegen 60% der Tage zu 4% auf 1. Hyp., 12,000 Mk. und 6000 Mk. auf jetzt und 7—8000 Mk. zum April auf 2. Hyp. auszuleihen. Näh. durch Lud. Winkler, Taunusstraße 27. 14015

6—8000 Mk., auch auf 2. Hypothek, sofort auszuleihen. Offerten unter J. 90 an die Exped. d. Bl. erbeten.

30—50,000 Mk. auf 1. und 8—12,000 Mk. auf gute 2. Hypothek auszuleihen. Immand, Schützenhoffstraße 1. 70

**Bau-Kapitalien** zu billigstem Zinsfuß in jeder Höhe. Näheres bei Glaubitz. 13779

80—100,000 Mk., auch getheilt, auf la Objecte zu vergeben. Offerten sub F. F. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

## Dienst und Arbeit.

### Personen, die sich anbieten:

#### Empfehle Ladnerinnen jeder Branche.

Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 14204  
Eine feinsittliche Köchin und ein Hausmädchen suchen zum 15. Febr. Stellen. Näh. Sonnenbergerstraße 21, Kitcheneingang.

Ein braves, fleißiges Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung. Näh. Dranienstraße 25, Hinterhaus, Parterre.

Ein Mädchen, 21 Jahre alt, welches alle Hausarbeit versteht und in der Küche nicht unerfahren ist, sucht zum 15. Februar Stelle als Hausmädchen. Näh. Exped. 14174

Ein gesetztes Fräulein, hier fremd, welches perfect in der feinen Küche, im Nähen und Plätten geübt ist, sucht sofort Stellung. Näh. im „Paulinenstift“.

Ein Mädchen vom Lande, welches gute Zeugnisse hat, sucht Stelle. Näh. Mauerergasse 9, 1. Stod. 14205

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle in einer kleinen Haushaltung. Näh. Exped.

Ein junges, fleißiges Mädchen vom Lande sucht auf gleich Stelle als solches allein. Näh. Sedanstraße 4, Dachlogis.

Ein Mädchen, in der Hausarbeit, im Nähen und allen feinen Handarbeiten tüchtig, sucht Stelle als Hausmädchen in einem feinen Herrschaftshaus. Näheres Goldbergasse 9, II.

Ein tüchtiges Hausmädchen sucht Stelle. Näh. im Paulinenstift.

Ein starkes Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näh. Hochstraße 20, 2 Stiegen hoch.

Hotel-Zimmermädchen empf. Stern's Bur., Nerostr. 10.

Empfehle tücht. Hausmädchen m. 3j. Zeugn., Hausmädchen m. 2j. Zeugn., tücht. Alleinmädchen, welche kochen können, Bonne m. Sprachl. u. vorzügl. Zeugn., Hotchköchin mit prima Zeugn., Köchin nach ausw., Fräul. z. St. d. Hausfr., welche kochen können. Bur. „Victoria“, Weberg. 37, 1 St. Man achte genau a. Hausn., 1 St. u. Glasabschl.

**Ein besseres, gebildetes Mädchen** (Ausländerin) mit prima Zeugnissen sucht Stellung als Bonne zu größeren Kindern oder als Stütze der Hausfrau. N. d. Ritter's Bur., Taunusstr. 45. 14208

Ein in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen empfiehlt zum 12. Februar Stern's Bur., Nerostraße 10.

Ein tüchtiges Hotel-Zimmermädchen sucht Stelle durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 14204

Ein junges Mädchen wünscht sofort Stelle bei einem älteren Herrn. Näh. Exped. 14181

Ein fleiß., arbeits. Mann sucht des Abends (auch Sonntags) Arbeit irgend welcher Art in einem Geschäft. Näh. Zahnstraße 5, Stb., 2 St.

Gutempfohlener, zuverlässiger Bursche, auch sehr erfahren in der Behandlung der Pferde, sucht Stelle. Näh. in Weltner's Bureau, Delaspéestraße 6.

Ein junger Gärtner mit guten Zeugnissen, der auch Hausarbeit mit übernimmt, sucht zum 15. oder später Stelle, am liebsten bei einer Herrschaft. Näh. in der Exped. d. Bl. 14188

Müller's Placirungs-Bureau, Schwalbacherstraße 55, empfiehlt drei tüchtige Restaurationskellner für gleich und mehrere Hausburschen.

### Personen, die gesucht werden:

#### Gesucht

per sofort eine gesetzte, anständige Haushälterin f. einen alleinstehenden Herrn. Offerten unter H. H. H. nebst Beigabe der Photographie an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine durchaus perfecte Hotel- und Restaurations-Köchin mit guten Zeugnissen nach Rüdesheim per 1. Mai gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter M. 100 an Fischer & Metz in Rüdesheim am Rhein. (No. 20312) 96

Gesucht feins. Köchinnen, Hotchköchinnen, Kaffeeköchin, Küchenhaushälterin, Hotelzimmermädchen nach ausw., Erziehlerin, Verläuferin mit Sprachl., Kellnerin, Hausmädchen nach ausw., Kammerjungfer nach ausw. durch das Bur. „Victoria“, Webergasse 37, 1 St. Man achte genau auf Hausnummer, 1 St. u. Glasabschl.

Ein **Waschmädchen** gesucht bei **W. Schiebeler** auf der Meiche, Wellriethal.  
 Gesucht **perfecte und feinfürgerl. Köchinnen, Allein-, Haus- u. Küchenmädchen** durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.  
**Hotel- und Kaffeeköchinnen, Weißzeugbeschleckerin, Mädchen** allein, Herrschafts-, Haus- und Zimmermädchen, Kinder-  
 gärtnerin, französische Bonne sucht

**Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45, Laden. 14203

Ein Mädchen, welches gut kochen kann, alle Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse besitzt, wird in eine kleine Haushaltung gesucht. Näh. Bahnhofstraße 6, Hinterhaus, 1 Stiege.

Ein solides Mädchen, welches gut kochen und alle Hausarbeit verrichten kann, wird bis 1. März gesucht. Adolphstraße 10, II. Zu sprechen Morgens von 9—11 und Mittags von 1—1/2 Uhr.

**Dienstmädchen, ein ordentliches, fleißiges, reinliches, für häusliche Arbeit wird sofort gesucht Keroth 1 im Seitengebäude.**

Gesucht ein Mädchen bei 2 Damen Mauergasse 9, 1. Stock.

Gesucht tüchtige **Hotel-Zimmermädchen, nette Kellnerinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen** durch

**Grünberg's Bureau**, Schulgasse 5, Laden.

Ein in der Zimmerarbeit und im Serviren gewandtes Mädchen

gesucht Albrechtstraße 19, I.

Ein gew. Mädchen gesucht Helenestraße 10, 2 St. h. 14180

Ein braves Mädchen wird per sofort auf einige Zeit zu einem

Kinde gesucht. Näh. Exped. 14179

Ein feineres, evang. Hausmädchen gesucht. Zu

melden von 1/2 10 Uhr an Wilhelmstraße 15, III.

Zwei junge, flotte Kellnerinnen sofort gesucht.

Näh. Exped. d. Bl. 14187

Ein einfaches Mädchen, das bürgerlich kochen kann, wird gesucht

Taunusstraße 17. 14182

**Gesucht** ein reinliches, tüchtiges Mädchen, welches

gut bürgerlich kochen kann und alle Haus-

arbeit gründlich versteht, Webergasse 27.

Gute Zeugnisse Bedingung. 14202

Ein Mädchen für allein, welches bürgerlich

kochen kann, wird gesucht Louisenstraße 14, Hinter-

haus rechts, 3 Stiegen, zwischen 9 und 10 Uhr.

**Gs** wird zu zwei Kindern von 4 und 8 Jahren ein

tüchtiges, gefestetes Fräulein oder Kindergärtnerin

gesucht. Dasselbe muß erfahren in der körperlichen Pflege

sein und soll, wenn möglich, Sprachkenntnisse besitzen. Zu

erfragen Adelsheidstraße 15 im 2. Stock von 11 bis 4 Uhr.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande gesucht. Zu erfragen

Nachmittags im Fischladen Neugasse 15.

Ein starkes Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann,

gegen guten Lohn gesucht. Näh. Taunusstraße 45, Laden. 14202

Gesucht ein Fräulein, welches französisch spricht, zu zwei

größeren Kindern, eine perfecte Kammerjungfer, eine musikalische

Erzieherin, eine tücht. Haushälterin, Zimmermädchen, Köchinnen und

Herrschaftsdiener d. d. Bur. „Germania“, Häfnergasse 5. 14204

**Landmädchen**, arbeitsam, für Küchen- und Hausarbeit, findet

gute Stelle. Näh. Römerberg 6, Parterre. 14201

Gesucht **Herrschafts-Personal** jeder

Branche mit guten Empfehlungen durch das

Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 14204

Ein junger **Fenerschmied** gesucht Helenestraße 16.

**Schreiner**, selbst. Bantarbeiter, gef. Schwalbacherstr. 22. 14190

**Schrling** mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Be-

dingungen gesucht. 14185

**M. Forest**, Taunusstraße 7,

**Wein- und Cigarrenhandlung.**

Moritzstraße 11 bei Mehger Schmidt wird ein Mann, welcher

mit Pferden umzugehen weiß, auf gleich gesucht.

nicht über 15 Jahre, kann

dauernd Unterkunft finden. Ausf.

erth. **Haasenstein & Vog-**

**ler**, Langgasse 31. (H. 6854) 252

**Laufburische,**

**Tagblatt.**

**Ein Hausburische,**

**Gesucht ein Hausburische, na-**

**rationen gewesen ist. Müller's Bureau, Schwalbacherstr. 55.**

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

## Tagblatt.

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

## Wohnungs-Anzeigen

### Gesuche:

Gesucht zum 1. März Wohnung von 2—3 Zimmern mit Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter X. Y. 20 postlagernd.

Wohnung von 6 Zimmern, Balkon u. s. w. wird zu miethen gesucht. Offerten unter F. 3 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Gesucht 2—3 Zimmer zum Einstellen von Möbel. Offerten unter R. S. 20 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Gesucht

in verkehrsreicher Gegend der Stadt eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern und Küche und eine gleiche Wohnung mit mittel-großem Laden auf 1. Mai oder früher. Gef. Offerten mit Preisangabe unter H. S. 50 an die Exped. d. Bl. erbeten. 14197

Geräumiger Laden in guter Lage per baldigst zu miethen gesucht. Gef. Offerten unter G. L. 20 durch **Haasenstein & Vogler**, Wiesbaden, erbeten. (H. 6853) 252

### Angebote:

Taunusstraße 32 ein Salon und 2 Schlafz. möbl. zu verm.

Wohnung von 2 Stuben, Parterre, zu vermieten

Malkmühlstraße 14 in der Gärtnerei.

Zwei helle, große Mansard-Zimmer auf gleich zu vermieten

Langgasse 40.

Heizbare Mansarde zu verm. Schwalbacherstraße 51. Näh. Part.

Ein schönes, heizb. Zimmer, möbl. oder unmöbl., ist zu verm. Zahn-

straße 5, Stb., 2 St. Dasselbst sucht ein j. fleiß. Mädchen Monatst.

Möbl. Zimmer mit und ohne Pension Kirchgasse 23, 2 St.

Ein großes schön möbliertes Zimmer in feinem

Hause an eine Dame oder älteren Herrn zu ver-

miethen Dranienstraße 15, Parterre.

Möbliertes, separ. Zimmer zu vermieten Schwal-

bacherstraße 69, 1 St.

Ein fl., möbl. Zimmer zu verm. Geisbergstraße 24, Part. 14194

**Wegen Aufgabe des Detail-**

**Ladengeschäfts ist der von**

**uns in Wiesbaden inne-**

**habende Laden Taunus-**

**straße 9 sofort bis 1. Juli**

**unter bisherigem Mieths-**

**preis abzugeben. Nähere**

**Auskunft ertheilt Herr**

**C. A. Otto daselbst.**

**B. Ganz & Co.**

Mainz, Flachsmarkt 18. 14178

Pferdestall für 4—5 Pferde nebst großem Futterraum und

Wagen-Remise auf 1. April zu vermieten. Näheres bei

**J. Blumenthal**, Moritzstraße 6. 14170

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Ein junger Mann (Israel) auch Logis bei einer Frau Rhein- und Canus-Club.



Donnerstag den 14. Februar c. Abends 8 1/2 Uhr im Clublokale („Kaiser-Halle“):

Außerordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: Interne Angelegenheiten laut §. 5 der Statuten.  
Der Vorstand.

271



**Gasthaus „Zum Himmel“.**

Heute Abend: Mehlsuppe. Morgens: Quellsfleisch, Bratwurst, Schweinepfeffer und Sauerkraut. Theodor Gerken. 14186



**Gasthaus „Zur neuen Post“.**

Bahnhofstraße 11.

Heute Abend: Metzelsuppe.

Morgens: Quellsfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst mit Sauerkraut, wozu einladet Albert Nast.



**Hotel „Zur Stadt Wiesbaden“.**

17 Rheinstraße 17.

Heute Abend: 14200

**Metzelsuppe**

mit Marktlöfchen.

Jean Gertenheyer, Restaurateur.

Man lese!

Samstag und Sonntag:

Feierliche Einweihung des Lokales

**„Kronen-Stern“.**

wozu ich die gesamte Wiesbadener Bürgerschaft hiermit einlade.

Vorzügliches Kronen-Bräu.

Reichhaltige Speisekarte. — Keine Weine.

**P. H. Heuss,**

Mehrgasse 27.

**Schnittbohnen**

2 Pfd.-Büchse 48 und 65 Pfg.,

2 " 85 " 95

3 " 95 " 1.20 Mk.,

**Wachsbohnen** 2 Pfund-Büchse 65 Pfg.,

**Bruch-Spargel** 2 Pfund-Büchse 1.15 Mk.

empfehlen

Kirchgasse 32.

**J. C. Keiper,**

bet Abnahme von 10 Büchsen  
14184  
Kirchgasse 32.

Schellengeläute von 1 Mk. 80 Pfg. an empfiehlt

Lammert, Sattler, Mehrgasse 37. 14183



**Turn-Verein.**

Heute Samstag den 9. c. Abends 9 Uhr

**Haupt-Versammlung**

im Vereinslokale Sellmündstraße 32.

Tagesordnung: 1) Verpachtung der Wirtshaus in Turnhalle; 2) sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

119

Der Vorstand.



**Turn-Gesellschaft**

zu

**Wiesbaden.**

Heute Samstag den 9. Februar Abends 8 1/2 Uhr:

**Haupt-Versammlung**

im Vereinslokal „Zum Mohren“, Neugasse 15.

129

Der Vorstand.



**Männer-Turnverein.**

Heute Samstag den 9. Febr.

Abends präzis 8 Uhr 11 Min.:

1. große carnavalistische Sitzung

im Vereinslokale, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst einladet  
Das Comité.

**38r. Männerkranken-Verein.**

**Generalversammlung**

am Sonntag den 10. Februar Vormittags 11 Uhr in Saale des Gemeindehauses.

Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht und Ertheilung der Decharge.

2) Neuwahl dreier Vorstandsmitglieder.

3) Sonstiges.

Der Vorstand.

307

J. A.: Dr. M. Silberstein.



**Schützenfest 1889.**

Die Zimmer-, Dachdecker- und Schlosserarbeiten zur Errichtung der Schießhallen und Scheibenstände zc. sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Zeichnungen, Bedingungen zc. sind im Bureau des Architekten W. Rehbold Schützenhofstraße 11, einzusehen.

Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote wollen verschlossen bis zum 13. d. Mts. daselbst einreichen.

Wiesbaden, den 8. Februar 1889.

189

Die Bau-Commission der Schieß-Anlagen.

**Schlittschuhbahn Dietenmühle**

Spiegelglatte Bahn eröffnet.

14176

A. Jaumann.

**2 Herren-Domino's**

billig zu verkaufen Langgasse 45 im Friseurladen.

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 34.

Samstag den 9. Februar

1889.

## Lokales und Provinzielles.

\* **Der Gemeinderath** hat als Ehrengabe der Stadt Wiesbaden für das im August d. J. hier stattfindende 11. Verbandsschießen des Badischen Landeschißensvereins, des Pfälzischen und Mittelrheinischen Schützenbundes die Summe von 2000 Mk. bewilligt.

\* **Verein für nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung.** Die am Mittwoch Abend im „Hotel zum grünen Wald“ unter dem Vorsitz des Herrn Gymnasialdirectors a. D. Prof. Spieß abgehaltene Versammlung des Vereins erfreute sich eines so zahlreichen Besuches, wie ihn der Verein lange nicht zu verzeichnen gehabt hat. Einen hochinteressanten Vortrag hielt zunächst Herr Oberlehrer Dr. Adam über „Athenisches Privatleben“. Redner versetzte uns in das alte Athen um die Zeit des zweiten Jahrhunderts v. Chr. Griechische Kultur beherrschte das Römertum, wer von den Römern sich eine hohe geistige Bildung aneignen wollte, wanderte nach Athen, um die Vorträge der dortigen Philosophen zu hören. So reiste auch der junge Livius Drusus nach der Hauptstadt Griechenlands, wo er nach manchen Abenteuern anlangte. Diese Reise des jungen, vornehmen Römers nach Athen, seine Aufnahme dort in dem gastlichen Hause eines Freundes seines Vaters und die ersten Tage seines einjährigen Aufenthaltes in Athen bildeten den Inhalt des Vortrages des Herrn Dr. Adam, der uns damit ein fesselndes Bild von dem Leben und Treiben im alten Athen vor Augen führte. Herr Archivath Dr. Sauer behandelte hierauf noch in einem einstündigen, ebenfalls außerordentlich fesselnden Vortrage den Rheinübergang der silesischen Armee bei Saub am 1. Januar 1814. Redner schilderte die damaligen Vorgänge auf Grund des ihm auf sein Ersuchen aus Berlin überlieferten Kriegstagebuches des York'schen Corps, der von ihm im Staatsarchive aufgefundenen Rechnungen aus der damaligen Zeit (Rechnungen an die kaiserliche Landesregierung über Einquartierungskosten etc.), ferner auf Grund von Briefen aus jener Zeit und des Berichtes eines Augenzeugen (des späteren Schulinspectors Knebel in Hanau). Nach diesem bisher noch nicht veröffentlichten, von Herrn Archivath Dr. Sauer mit bewundernswürdigem Fleiße und der größten Gewissenhaftigkeit verarbeiteten, eine Fülle neuer Details enthaltenden Material stellten sich jene geschichtlichen Ereignisse in vielen Punkten ganz anders dar, als sie uns bisher überliefert worden sind, insbesondere hat es sich auch mit den Vorgängen in Saub durchaus nicht in allen Punkten so verhalten, als bisher, insbesondere nach den Erzählungen in Horns Spinnstube und anderen Volksbüchern, allgemein angenommen wurde. Die Sage ist hier überaus geschäftig gewesen und hat Manches entstellt. Die geschichtliche Wahrheit, unter deren Feststellung der Patriotismus der Bürger von Saub nicht im Geringsten leidet, muß uns höher stehen, als die Ausschmückungen der Sage, und deshalb ist es ein großes Verdienst des Herrn Dr. Sauer, nunmehr in allen Punkten Klarheit geschaffen zu haben. Die Versammlung nahm den Vortrag des würdigen Forschers mit dem lebhaftesten Beifall entgegen und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Darlegungen möglichst weite Verbreitung finden möchten.

\* **Der israelitische Unterstützung-Verein** übersendet uns seinen 18. Jahresbericht. Der Verein hat darnach auch in 1888 manches Gutes geleistet, mancher Noth gesteuert. Der Kreis Derer, denen er seine Fürsorge weihen, dehnt sich immer mehr aus; aber auch der Kreis Derer, die an dem humanen Werke mit thätig sein wollen, wächst mit jedem Jahre. Während im Jahre 1888 der Verein 82 Mitglieder mit 1400 Mk. Jahresbeiträgen zählte, weist er heute 163 Mitglieder auf, deren Beiträge die Summe von 2400 Mk. erreichen; im verfloffenen Jahre allein gewann der Verein Dank der eifrigen Bemühungen des neuen Vorstandsmitgliedes Herrn Moritz Baum mehr als 40 Mitglieder. Nicht nur die Jahresbeiträge, sondern auch die Synagogen Spenden und Spenden führten der Vereinskasse ansehnliche Summen zu; besonders gebührt der Vorstand dankbaren Sinnes des ansehnlichen Legats des verstorbenen Mitbürgers Rentners Adolf Schwerin in Höhe von 2000 Mk., das noch vor Schluß des Vereinsjahres (nach Abzug der darauf ruhenden Steuer) mit 1920 Mk. zur Auszahlung gelangt ist. — Der Rechnungsabluß verzeichnet in Einnahme und Ausgabe je 6632 Mk., unter den Einnahmen sind aufgeführt: 2383 Mk. Mitglieder-Beiträge, 2254 Mk. 2 Pf. Geschenke und Legate, 654 Mk. Synagogen-Spenden, 400 Mk. Beitrag der jüdischen Curafasse. Unter den Ausgaben sind aufgeführt: 1129 Mk. 60 Pfg. monatliche Unterstützungen an hiesige Arme, 1688 Mk. für fremde Kranke und durchreisende Arme, 508 Mk. 60 Pfg. für Arme hiesiger Umgebung, 3026 Mk. 42 Pfg. für angekaufte Werthpapiere. Das Vereinsvermögen betrug am 1. Januar c. 13,440 Mk. 45 Pfg., und zwar 299 Mk. 57 Pfg. Kassenbestand und 13,140 Mk. 88 Pfg. Staats-, Provinzial- und Gemeinde-Obligationen. In dem ihm entgegengebrachten Wohlwollen erblickt der Vereins-Vorstand die Aufforderung, die ihm anvertrauten Mittel zur Linderung der Noth in immer größerem Maße zu verwenden und mit dem Anwachsen der Mittel weitere, höhere Ziele auf dem Gebiete der Fürsorge für Arme und Kranke ins Auge zu fassen.

\* **Der „Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club“** hielt am Donnerstag Abend seine diesjährige erste ordentliche General-Versammlung ab. Nach den vorgetragenen verschiedenen Berichten war die

Thätigkeit des Clubs im abgelaufenen Jahre im Allgemeinen eine recht rege und sind die Resultate die denkbar günstigsten. Es fanden 49 Wochen-Versammlungen, 2 General-Versammlungen und 15 Vorstands- und Commissions-Sitzungen statt. Ausgeführt wurden acht Haupttouren, vier Nachmittags-Spaziergänge und eine Familientour, und veranstaltet zwei Herren-Abende, eine Familien-Abendunterhaltung und ein Kinderfest. Vorträge wurden gehalten von den Herren Cur-Director Heyl über „Sitten und Gebräuche in der Schweiz“, Travers über „Neuseeland“, Albrecht über das Wandern in früherer Zeit und Dr. Buller über eine Reise nach dem Nordcap. Von der Wege-Commission wurden in 1888 eine Anzahl von Wegweiser-Tabellen an verschiedenen Punkten im Walde angebracht. Durch das System der verschiedenen Farben mittelst der an den Bäumen angebrachten Pfeile ist die Orientirung eine viel leichtere; so geben die weißen Pfeile die Richtung nach dem Goldsteinbachthal, die gelben diejenige nach der Rentmayer und die rothen die Richtung nach der Hohen Wurzel an. An den hervorragenden Punkten nach der Rentmayer sollen in diesem Jahre mehrere Ruhebänke angebracht werden. Zu bedauern ist, daß im vorigen Jahre verschiedene Anlagen von roher Hand zerstört worden sind. Leider war es nicht zu ermöglichen, der Thäter habhaft zu werden. Möchte das Publikum den Club in der Erhaltung seiner für das Gesamtwohl geschaffenen Anlagen kräftig unterstützen. — Die finanziellen Verhältnisse des Clubs haben sich sehr günstig gestaltet, insofern dessen wird derselbe in nicht allzu ferner Zeit wieder an größere touristische Unternehmungen herantreten können. Die Mitgliederzahl belief sich Ende 1888 auf 354, gegen 351 im Jahre 1887. Im Laufe des Jahres 1888 verlor der Club durch Wegzug, Austritt und Tod 28, dagegen traten 31 neue Mitglieder hinzu. In die Commission zur Prüfung der vorjährigen Rechnung wurden gewählt die Herren Scherling, Mades und Bender. Nach Aufstellung und Genehmigung des 1889er Budgets wurden 100 Anttheile — gegen 60 im vorigen Jahre — ausgelost, deren Nummern durch Inscrte bekannt gemacht werden. Goldene Club-Abzeichen waren in diesem Jahre nicht zu vergeben. Dem Herrn Decorateur Sack wird für das für 1887 verliehene Abzeichen nachträglich ein Diplom überreicht werden. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der Herren Messing als Vorsitzender, Herz als Kassirer, G. Mommalle und B. Schneider als Schriftführer, J. Roth und L. Moebus als Obmänner der Wege- und Vergnügungs-Commission. An Stelle des eine Wiederwahl wegen Arbeitsüberhäufung ablehnenden Herrn Ehr. Kalkbrenner wurde Herr L. Schwent zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Herr Messing berichtete in einer längeren, mit vielem Beifall aufgenommenen Rede über die Gesamthätigkeit des Clubs und über dessen geistliche Entwicklung. Er erluchte die Mitglieder, auch fernerhin den guten, gemeinnützigen Bestrebungen des Clubs das gleiche Interesse wie bisher entgegen zu bringen, nur dann arbeiteten Vorstand und Commissionen mit Lust und Liebe; bei Pflege der Geselligkeit sei er überzeugt, daß auch für die Folge die Thätigkeit des Clubs eine erfrischende sein werde. Die Besprechung und Abstimmung über verschiedene eingebrachte Anträge, namentlich über Schaffung einer Verkehrsvereinerungs-Commission und Errichtung von Auskunftsstellen, bildete den Schluß der Verhandlungen. Zur Ertheilung von Auskunftsstellen haben sich die Herren Blant, Bahnhofstraße 12, und Bergmann, Langgasse 22, bereit erklärt. An den Bahnhöfen soll durch Plakate darauf hingewiesen und rücksichtlich der Verkehrsvereinerung mit einer gleichartigen, bereits hier bestehenden Commission in Verbindung getreten werden.

\* **Die künstliche Eisbahn** in der neuen Anlage in der Blumenwiese ist gestern dem Schlittschuh-Verkehr wieder übergeben worden.

\* **Carhaus.** Morgen Sonntag Abend findet ein Concert unter Mitwirkung des Wiesbadener Zither-Clubs, unter Leitung seines Dirigenten Herrn Anton Walter, im Carhaus statt.

\* **Das Projekt des Bahnbaues Mainz-Wiesbaden**, der nicht nur für beide Städte, sondern auch für das Hinterland von größter Wichtigkeit ist, scheint von der Hessischen Ludwigsbahn noch nicht völlig ad acta gelegt zu sein. Wenigstens hat dieselbe die Frage der Verlegung des Bahnkörpers mehr stromaufwärts, wodurch genügendes Gelände für den Schlachthof und Viehhof frei würde, einer nochmaligen Prüfung unterzogen und die Verlegung nun doch noch für möglich erklärt.

\* **Um eine schärfere Controlle** über die Passagier-Billete auszuüben, hat die Nassauische Staatsbahn seit einiger Zeit die Einrichtung getroffen, daß jeder einzelne Stations-Vorsteher — außer den Zugrevisoren — die Passagierzüge mindestens dreimal im Monat zu revidiren hat.

k. **Dohrim**, 8. Febr. Der lang gehegte Wunsch des hiesigen „Musik- und Gesang-Vereins“, eine Vereinsfahne zu besitzen, soll diesen Sommer in Erfüllung gehen. Die Anfertigung einer solchen wurde in der am Mittwoch abgehaltenen Versammlung, welcher Zeichnungen von verschiedenen Firmen vorlagen, mit großer Mehrheit dem Victor'schen Atelier zu Wiesbaden übertragen. Die Fahnenweihe wird am 7. und 8. Juli d. Js. stattfinden.

\* **Siebrich**, 7. Febr. Se. Hoheit der Herzog zu Nassau ist heute von Königsheim resp. Frankfurt nach Wien abgereist. (L.-B.)

— **Manrod**, 8. Febr. Nächsten Sonntag den 10. Februar d. J. um 3 Uhr Nachmittags findet im „Gasthaus zur Roie“ hier eine Versammlung des „Landwirtschaftlichen Bänder-Cafino's“ für den Landkreis Wiesbaden

statt. Herr Vnderlehrer Mertens wird einen Vortrag über Obstbau halten. Zahlreicher Besuch ist erwünscht.

\* **St. Goarshausen**, 5. Febr. In den benachbarten Orten Wellmich und Ehrenthal ist die Diphtheritis ausgebrochen, so daß die Schule geschlossen werden mußte.

\* **Dillenburger**, 6. Febr. In dem benachbarten Manderbach ließ an Kaisers Geburtstag der Schreiner B. Getz sein siebentes Söhnchen taufen, bei welchem Sr. Maj. der Kaiser und König die Patenstelle angenommen hat.

## Kunst, Wissenschaft, Literatur.

**R. M. Königl. Schauspieler.** Am Donnerstag ging zu Ehren des 70. Geburtstages Wilhelm Jordan's wieder einmal sein Muster- und Meister-Lustspiel „Durch's Ohr“ in Scene. Es ist wohl unnötig, darüber viel Worte zu machen. Ueber den hervorragenden dichterischen Werth dieses Juwels, dem auch der äußere Schliff der theaternmäßigen Bühnenwirksamkeit nicht fehlt, sind sich wohl alle klar, das Publikum, die Kritik wie die Bühnen selbst, auf deren vornehmsten sich „Durch's Ohr“ stets im Repertoire erhält. Mit welcher Virtuosität, Sprachgewalt und echt poetischem Geist sind hier die modernsten und oft trivialsten Begriffe des alltäglichen Lebens in das lautere Gold herrlicher Verse verwandelt. Wie heben sich die Charaktere beider Pärchen gegen einander ab, ohne daß sie in's Schablonenhafte fielen. Die im Grunde einfache Handlung bleibt bis zum Schluß fesselnd und interessant und vor Allem lustig. Eins nur ist zu bedauern: daß Jordan uns nicht mehr solcher Stücke geschenkt hat.

Die Darstellung hielt sich auf anständiger Mittelhöhe, ohne jedoch den tieferen Gehalt des Werkes völlig auszuschöpfen. Es ist für unsere Schauspieler eben gar zu schwer, Lustspielverse zu sprechen, da es wenig derartige Stücke gibt. Sie lassen den Vers entweder fast ganz fallen oder stellen ihn und sich auf den hohen Rothurn. Herr Reubke (Robert), im Bestreben, die Munterkeit des Charakters zu veranschaulichen, ging in der Flüssigkeit des Tones und der Sprache gar zu weit — er war an manchen Stellen geradezu possenhafte. Herr Beck verhielt einige Male die entgegengesetzte Gefahr nicht, ebenso Fr. Rau. Auch Fr. Raden war nur theilweise lobenswerth.

Voran ging als Novität das einaktige Geibel'sche „Sprichwort“ in Versen — wir sagen eigentlich meistens statt des französischen „proverbe“ „Mauverei“ — „Echtes Gold wird klar im Feuer“. Auch hier redet ein echter Dichter in vornehmen, wenn auch nicht so virtuos-glänzenden Versen zu uns. Ein keuscher, vornehmer Hauch durchzieht das einaktige Genrebild. — Eine Schauspielerin, Helene, weist einen Prinzen Lothar, der sich um sie bewerben will, zurück, trotzdem sie ihn im Grunde liebt. Aber sie will ihrer Kunst nicht untreu werden und weiß, daß der Prinz, der sich um eine junge Gräfin bewerben wollte oder sollte, von dieser innig geliebt wird. Als sie ihm dies beweist und ihm zu versichern gibt, hier lägen seine Pflichten, zieht er sich als Freund zurück, um an jener anderen Stelle, wohl mit mehr Glück, anzupochen. Das ist nun der wundte Punkt des Stückes. Der Prinz, der von einer Brautwerbung zur anderen fährt und gleich verzückt „Clara“ stammelt, als er von der Liebe jener Gräfin erfährt, will uns nicht recht glaubhaft erscheinen. Der Dichter hätte das wenigstens mehr vorbereiten sollen. Die Schauspielerin Helene, deren Goldcharakter sich im Feuer der Leidenschaft als echt und klar erweist, wurde von Fr. Führung, die endlich wieder einmal Verse sprechen durfte, mit tiefer Empfindung und keuscher Vornehmheit zur Darstellung gebracht. Man konnte sich wieder überzeugen, daß man hier ein reiches Talent fast ungenutzt schlummern läßt, denn was nützen ihr und uns alle die Lustspiel-Wittwen, in denen sie sich ausnimmt wie Gulliver bei den Biliputanern — geistig und körperlich! Aus der undankbaren und schwierigen Rolle des Prinzen Lothar zog sich Herr Reubke ängstlich mit Anstand, wenn ihm auch der Ausdruck tiefer und echter Empfindung fehlt. Die Bühne sah übrigens in diesem Stück ausnahmsweise geschmackvoll aus — elegant, ohne, wie sonst neuerdings, überladen zu sein. Auch das moderne Salon-Arrangement ist eine Kunst, die gelernt sein will.

**E. Freudenbergsches Conservatorium.** Am Donnerstag registrierte daselbst vor einem hauptsächlich aus Schülerinnen bestehenden Publikum Fr. Katharine Köhler die „Antigone“ des Sophokles. Dem Vortrag ging eine biographisch-literarische Einleitung voraus, in der Fr. Köhler Sophokles' Erfolge auf der griechischen Bühne, seine Beziehungen zu Aeschylus und das altgriechische „Theatron“ selbst erläuterte. Auch auf den Mythos, auf dem das Drama beruht, und auf dieses selbst ging sie in einigen Worten ein. Ihre Recitation, die Längen und Wiederholungen ausließ und sich nur auf das Wichtigste beschränkte, zeugte von liebevoller Vertiefung und von eingehendem Verständniß des Werkes.

\* **Das „Berliner Theater“** verliert ein Mitglied, welches dem Publikum der Reichshauptstadt kaum noch recht bekannt geworden: Fr. Klinghammer hat ihre Entlassung erbeten und erhalten. Die Schau-

spielerin ist nur in zwei Rollen zu Anfang der Saison aufgetreten, die sie in Hans Oden's gleichnamigem Schauspiel und als Gretel in „Königsleutnant“; in beiden hat sie sich als eine sehr interessante Darstellerin eingeführt, aber die Lage des Repertoires und besonders das Engagement des Fr. Odlon inmitten der Saison haben ihr Talent zurücktreten lassen und so scheidet sie jetzt aus dem „Berliner Theater“ aus. Fr. Klinghammer gedenkt diesen Winter über sich auf Gastspielreisen zu begeben.

\* **Haus von Bülow** begibt sich am 13. März mit der „Saul“ nach New-York, um dort und in Boston seinen Beethoven-Cyclus zu geben, sowie einige Concerte zu dirigiren. Der kurzen, auf einen vier bis fünfwöchentlichen Aufenthalt in Amerika berechneten Tournee liegt ein glänzendes Engagement zu Grunde. Der Künstler wird von seiner Gattin sowie einigen Anhängern begleitet werden.

\* **Joseph Gungl**, der beliebte Balzer-Componist, ist vor wenigen Tagen in Weimar gestorben. Er war 1810 in Plambach in Ungarn geboren. Vor zwei Jahren hat er zum letzten Mal in Reichenhall die Capelle dirigirt und ist dann nach Weimar übersiedelt, wo er die letzten Jahre im Kreise seiner Familie in größter Zurückgezogenheit und leidend zugebracht hat. Seine Tochter, Frau Kaumann, ist als Sängerin bei der Weimarer Hofoper thätig.

\* **Bühnen-Literatur.** König Oscars von Schweden Drama „Schloß Kronborg“ in der Bearbeitung von Jonas erzielte in Reichenberg einen durchschlagenden Erfolg. Dasselbe soll demnächst wiederholt werden. — Am Stadttheater in Bremen gelangte am 4. Februar Heinrich Bühlhaupts neuestes Schauspiel „Der verlorene Sohn“ zum ersten Male zur Aufführung und erzielte ebenfalls einen durchschlagenden Erfolg. Das Haus war ausverkauft, der Autor wurde mehrmals hervorgerufen.

## Deutsches Reich.

\* **Hof- und Personalsnachrichten.** Der Kaiser empfing den Abg. Frhn. v. Schorlemer-Alst in Privataudienz. — Die marokkanische Gesandtschaft wurde auch von der Kaiserin Augusta empfangen. — Dem Befinden des Ministers Dr. Delbrück ist eine Besserung eingetreten. — Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hasselmann ist einem Berliner Blatte zufolge beabsichtigt, aus Amerika nach Deutschland zurückzukehren. — In die Wikmann-Expedition sind auch zwei Altenburger eingetreten, Premierlieutenant Jese und Lieutenant Thiermer; ersterer stand bisher in niederländisch-indischen Diensten.

\* **Sensations-Gerücht.** Das „Berl. Tagebl.“ verzeihet ein Gerücht, wonach König Ludwig II. von Bayern nach seiner Entmündigung einem Mädchen in Schwandorf eine Kassette mit zum Theil politischen Briefschaften übergeben haben soll. Die Kassette soll von dem Mädchen bei einem Münchener Rechtsanwalte deponirt sein; wegen Auslieferung derselben soll ein Proceß bevorstehen (?).

\* **Bar-Verbot.** Auf Wunsch des Kaisers haben sich jetzt die Wache, Unteroffiziere u. des Regiments der Garde-du-Corps die Wache bärte abrasiren lassen müssen, weil dieselben fortan bei dem Regiment nicht mehr getragen werden dürfen.

\* **Reichstag.** Bei der am Donnerstag erfolgten Fortsetzung der Etatsberatung wurde die in zweiter Lesung abgelehnte Forderung für den Bau einer Cavallerie-Kaserne in Darmstadt nach längerer Debatte einstimmig genehmigt. Der Antrag, die Bereitwilligkeit Deutschlands auszusprechen, mit England vorzugehen, wenn dasselbe die Initiative zur Wiederherstellung des Silbers als Zahlungsmittel ergreife, wird begründet durch den Abg. v. Mirbach. Abg. Bamberger erklärt, daß Deutschland das beste Münzsystem habe. Der in der Thronrede erwähnte Fortschritt sei namentlich unserer Währung zu verdanken. Es sei unerwartet, daran zu rütteln. Wenn England die Silberwährung einführen so würden wir durch unsere Nachfolge ihm bloß aus seinen Verlegenheiten mit Indien heraushelfen. Die Resolution sei eine Liebeserklärung an England. Staatssecretär v. Maltahn bemerkt, die deutschen Währungsverhältnisse böten keinen Grund zu einer Aenderung. Abg. Bennigsen führt aus, es sei der Stellung des Reichstages nicht entsprechend, die bimetalistische Strömung in England zu unterstützen. Darauf wird der Antrag zurückgezogen und die Sitzung auf Freitag verlag.

\* **Kredotation.** Obwohl die Abgg. Birchow und Richter in vorgestriger Sitzung der Budget-Commission des Abgeordnetenhauses gegen die Erhöhung der Kredotation gestimmt haben, wird, freisinnigen Fraktion zufolge, der größte Theil der deutschen freisinnigen Fraktion, unter ihnen auch die meisten Berliner Abgeordneten, für die Erhöhung stimmen.

\* **In der Reichstags-Commission für das Genossenschaftsgesetz** wurden die Anträge Cnueccerus (nat.-lib.), Robbe (Reichs.-v. Cury (nat.-lib.) und v. Buol (Centr.) abgelehnt, welche die Tendenz haben, den Einzelangriff zu beizugehen oder in der Weise auszuweichen, daß den einzelnen Genossenschaften gestattet werden soll, durch ihr Statut den Einzelangriff auszuschließen. — Darauf wurde der erste Absatz des §. 111 angenommen und damit der Einzelangriff im Sinne der Regierungsvorlage beibehalten. Die zu den übrigen Absätzen des Paragraphen gestellten Abänderungs-Vorschläge wurden abgelehnt und §. 111 im Ganzen mit 13 gegen 12 Stimmen angenommen.

**Die neueste französische „Händerei“**, die Kundgebung des Obersten Senart vom 90. Infanterie-Regiment in Giteaurour gegen Deutschland, begegnet in Berlin derselben Achtung, mit der schon so viele ähnliche Leistungen der Nachahmer Boulanger's behandelt wurden. Die politischen Kundgebungen der französischen Generale und Obersten zeigen nur, wie rasch sich die Auflösung des dortigen Staatskörpers vollzieht. Als sicher gilt übrigens, daß die Darstellung des Obersten Senart ebenso wenig der Wahrheit entspricht, wie die vorhergegangenen anderen Mittheilungen über die Ausführung des deutschen Paktzwangs-Gesetzes an der Westgrenze. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beschäftigt sich in ihrer Rundschau mit dem Tagesbefehl und schreibt:

Die französischen Blätter, welche sich die Veröffentlichung des famosen, den eingefleischtesten Deutschenhaß zur Schau tragenden Tagesbefehls des Obersten Senart vom 90. Infanterie-Regiment haben angelegen sein lassen, haben damit ihr Theil beigetragen, dem nationalen Chauvinismus neuen Brennstoff zuzuführen. Eine Kritik des von dem betreffenden französischen Regiments-Commandeur beliebten Verfahrens kann man sich füglich ersparen. Es ist das keine und seiner vorgelegten Behörde Sache, ob fortan in der Armee politische Brunnengiftung nicht nur, wie dies ja auch früher schon der Fall gewesen ist, unter der Hand gestattet sein, sondern öffentlich anbefohlen werden soll. Auf den Geist aber, in welchem die französische Presse ihr Handwerk betreibt, wirft der Handlangerdienst, den sie dem deutschfeindlichen Gebahren in der Armee leistet, ein nicht mehr zweideutiges Licht. Sie marschirt an der Spitze der schlimmsten Kriegshetze und wird hinfür Niemand mehr durch gelegentliches Vornehmen einer Maske erschrockener Friedfertigkeit über ihre wahre Gesinnung täuschen können.

**Gefühlsgenauheit** wurde eine Nummer der Berliner „Volkszeitung“, welche einen Artikel über den Tod des Kronprinzen Rudolf brachte.

**Die deutsche Verlustliste von Samoa** wird jetzt im „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht. Sie enthält die Namen der bei Apia gefallenen Offiziere und Mannschaften nebst der Angabe der Schwereverwundungen. Im Ganzen gab es 14 Tode, 31 Schwere- und 9 Leichtverwundete. Von letzteren sind mehrere wieder hergestellt. Bei Abgang des Berichts von Apia am 4. Januar war der Zustand sämtlicher Verwundeten ein befriedigender, theils ein sehr guter. In den meisten Fällen war die Heilung innerhalb vier Wochen bestimmt voranzuschreiten.

**Die Commission für das Polizeikostengesetz** nahm den Antrag der Nationalliberalen, wonach Berlin 1 Mt. 50 Pf., die Stadtgemeinden von mehr als 50,000 Einwohnern 70 Pf., die Stadtgemeinden von weniger als 50,000 Einwohnern 40 Pf. für jeden Kopf der Bevölkerung zu zahlen haben, mit 27 gegen 1 Stimme an. § 4 wurde in der Fassung der Vorlage gutgeheißen. Der Staat und die Stadtgemeinden sind also verpflichtet, die ihnen gehörigen Grundstücke und Gebäude, welche gegenwärtig den Zwecken der königlichen Dispolizei-Verwaltung dienen, auch ferner für die Dauer des Bedürfnisses für diese Zwecke unentgeltlich herzugeben.

**Die Eisenbahn-Vorlage.** Mit den vom Minister der öffentlichen Arbeiten in seiner neuesten Vorlage geforderten 50,000,000 Mt. für Vermehrung von Betriebsmitteln der Eisenbahnen sollen 450 Locomotiven, 700 Personenwagen und 9000 Güter- und Gepäckwagen angeschafft werden. Gegenüber dem Bestande dieser Betriebsmittel am 1. April 1888 würde diese Vermehrung bei jeder der drei Gattungen 5,2 pSt. betragen.

**Die Frage der Abänderung des Sozialisten-Gesetzes** oder der Ersetzung des Ausnahme-Zustandes durch gemeinrechtliche, dem Straf-Gesetzbuch einzufügende Bestimmungen wird an maßgebender Stelle ernsthaft erörtert. Vorbereitende Schritte sollen bereits im Gange sein, und die einzelnen Regierungen sollen, wie die „Magd. Ztg.“ wissen will, zu gutachtlichen Äußerungen über diese Frage aufgefordert sein; tatsächlich scheint jetzt bereits eine Aenderung insofern getroffen zu sein, als von der Befugniß, Ausweisungen vorzunehmen, nicht mehr Gebrauch gemacht wird.

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Kaiser empfing in besonderen Audienzen die Präsidien beider Häuser des Reichsrathes, sowie des Wiener Gemeinderathes, welche die Theilnahme des Parlaments an der Vertheidigung ausdrückten. Dem Präsidenten des Abgeordneten-Hauses, Smolka, dankte der Monarch in tiefbewegter, gerührter Weise und reichte sodann jedem Mitgliede der Abordnung die Hand. Auf die Ansprache des Bürgermeisters erwiderte der Kaiser mit Thränen: „Mein Sohn war ein guter Wiener. Auch in diesen Tagen bewies die Wiener auf das Glänzendste ihr patriotisches Gefühl. Das war nicht bloß Liebe zu mir, sondern

Anhänglichkeit zur Dynastie. Wir sind ja ein Volk und eine Familie. Sagen Sie dem Gemeinderath meinen, der Kaiserin und meiner Schwiegertochter Dank.“ — Ein Armeebefehl des Kaisers sagt: Es habe seinem tiefbetrübteten Herzen unendlich wohlgethan, in den Tagen schwerer Prüfung von dem Heere, der Kriegsmarine und den beiden Landwehren neue Beweise unverbrüchlicher Treue, rührender Anhänglichkeit und pietätvoller Hingebung empfangen zu haben. Wahrhaft würdig und herzlich haben die Angehörigen meiner bewaffneten Macht die Gefühle der Trauer und des Schmerzes um meinen theuren Sohn ausgedrückt. Aus den entferntesten Marken des Reiches eilten die Vertreter der bewaffneten Macht herbei, um dem theuren Dahingegangenen in Pietät die letzte Ehre zu erweisen und zu manifestiren, daß Leib und Freud meines Hauses in der bewaffneten Macht allezeit lauten Widerhall findet. Der Kaiser entbietet Allen seinen innigsten Dank. Nach wie vor schlage sein Herz warm für jeden Einzelnen. Mit Stolz blicke er auf sie auch in Zukunft hinab und es bleibe ihnen seine ganze Liebe und Fürsorge gewahrt. — Das Wiener offiziöse „Correspondenz-Bureau“ verwendet folgendes Telegramm; „Die Meldungen verschiedener ausländischer Blätter bringen die Namen von den höchsten österreichischen Adelsfamilien, wie Auersperg, Schwarzenberg etc., angehörigen Persönlichkeiten in Verbindung mit der erschütternden Katastrophe von Menerling. Wir sind in der Lage, auf's Bestimmteste zu erklären, daß diese Meldungen in jeder Beziehung auf vollkommen grundlosen Erfindungen beruhen.“ — Das belgische Königspaar ist nach Brüssel zurückgekehrt. Auf seine ausdrückliche Bitte begleitete kein Mitglied der kaiserlichen Familie dasselbe zum Bahnhof. Der Abschied vom Kaiser, der Kaiserin und der Kronprinzessin-Wittve erfolgte in der Hofburg. Prinz Philipp und Prinzessin Louise von Coburg begaben sich mit dem Königspaar zum Bahnhof, wo die herzlichste Verabschiedung stattfand. — Der Kranz, welchen Kaiser Wilhelm durch den Erbprinzen von Sachsen-Meiningen auf den Sarg des Kronprinzen niederlegen ließ, trug die Inschrift: „Seinem unvergesslichen Freunde in treuem Gedenken Wilhelm Deutscher Kaiser König von Preußen.“ Der zweite Kranz hatte die Aufschrift: „Augusta Victoria“. — Der russische Oberst Moschow legte am Sarge des Kronprinzen Namens des Sewski-Regiments einen silbernen Lorbeerfranz mit einer Widmung des Regiments nieder. — Tizza wurde am Donnerstag um 1 1/2 Uhr in längerer Audienz vom Kaiser empfangen und dinnerte bei Kalnoth. — Auf Befehl des Kaisers wird das Schloß Menerling geräumt und sämtliche Mobilien nach Wien geschafft. Das Sterbezimmer wird in eine Kapelle umgewandelt. Die Bestattung Menerling faunt dem Schloß wird von dem Stift zum „Heiligenkreuz“ zurückgekauft. Desteres übernimmt auch die Verpflegung, die Kapelle in gutem Zustande zu erhalten und alljährlich am Sterbetag des Kronprinzen eine Seelenmesse lesen zu lassen.

**Frankreich.** Der neue Justizminister Guhot-Dessaigue bringt drei Vorlagen ein: die Bestrafung von Angriffen auf die Verfassung, die Regelung des Anschlagens von Wahlausrufern und die Beschränkung der Wahlausgaben betreffend. — Der Kriegsminister Herr v. Freycinet ordnete eine Untersuchung gegen den Oberst Senart an wegen seines Tagesbefehls. Ein Redacteur des „XIX. Siècle“ hatte über diese Angelegenheit eine Unterredung mit dem deutschen Botschaftssecretär v. Schön, welcher erklärte, der Oberarzt Dr. Eudes habe nicht das zur Paktgewährung erforderliche amtliche Schriftstück, sondern nur eine unbeglaubigte Privatbescheinigung seines Bruders vorgezeigt. Die Botschaft sei überhaupt nicht die entscheidende Behörde in Paktfachen, sondern nur das ausführende Organ der örtlichen Behörden Elsaß-Lothringens. — Boulanger reiste nach Nizza und will auch nach Corsica fahren. — Die indirecten Abgaben im Januar haben einen Mehrertrag von 4 Millionen gegen den Voranschlag und von 6 Millionen gegen den Januar 1888 ergeben. — Nach einer aus Han oi an den Marineminister gerichteten Depesche griff General Desbordes am 2. Februar die Dörfer Din-tein-tong und Chochu an. Der Angriff erfolgte in einer Entfernung von 11 Kilometer von Chochu. Die Aufständischen gaben entmuthigt nach und nach sämtliche Stellungen auf. Drei europäische Soldaten wurden leicht verwundet. Der Feldzug wird als beendet angesehen.

Deputirtenkammer. Salis erklärte bei Begründung seiner Interpellation wegen Verschleppung des Gilly-Prozesses, nach dem Gesetze

mißte im Falle eines Kompetenzstreites die Sache binnen acht Tagen an den Cassationshof gelangen und binnen acht Tagen von diesem entschieden werden. Beide Fristen seien überschritten und das Gesetz vom obersten Gerichtshof verlegt worden, während die schändliche Verleumdung, die er und seine Collegen vor offener Gerichtshalle widerlegen wollten, still ihren Weg weitergehen und auf Wahlschlägen verbreitet werden konnte. Diese Verleumdung, welcher Boulanger seine Wahlfolge verdankte (Beifall links), sei von den Untersuchungsrichtern verschiedener Gerichte wie auf ein Singsangwort befolgt worden. Einer, dem sich Gilly nicht gestellt habe, wie er ja auch hier in der Kammer nicht erschienen sei (Beifall), habe ihn wollen polizeilich vorführen lassen, sei aber von seiner Oberbehörde daran verhindert worden, weil das einen schlechten Eindruck mache; aber die Verleumdungen hätten inzwischen ihren Eindruck nicht verfehlt. — Der Justizminister Guyot-Desfaigne antwortete, er werde, so lange er das Vertrauen der Kammer habe, auch dem Geringsten die Rechtsmittel sichern. Im vorliegenden Falle hätten aber die Behörden und die Gerichte auch keine Minute verabsäumt. Er versucht dies unter der Mithilfe des Hauses nachzuweisen. Gilly sei vor verschiedene Untersuchungsrichter gleichzeitig vorgeladen gewesen und habe daher im Auftrag vernommen werden müssen. Der Minister schließt: so lange er im Amte sei, werde er das Gesetz von Niemand ungekräftet verlegen lassen. Salis entgegnete, das beziehe Niemand. Er erklärte sodann, er habe seine Interpellation zurückgezogen, also nur eine Anfrage gestellt. Damit war die Sache erledigt.

\* **Italien.** Wie aus Rom gemeldet wird, wohnten der Papst und das diplomatische Corps, sowie zahlreiche Fremde dem Traueramte bei, welches anlässlich des Jahrestages des Todes Papst Pius IX. (7. Februar) in der Sixtinischen Kapelle stattfand.

\* **Rußland.** Gerüchweise verlautet, die Aburtheilung der wegen des Eisenbahnunfalls bei Vorki Angeklagten, darunter die des Generals Stierwal, würde demnächst in einer besonderen Session des Senats erfolgen. — Die „Petersburgskaja Wjedomosti“ bringt die überraschende Meldung, Graf Tolstoi's vom Reichsrath mit dreifacher Mehrheit abgelehntes Reform-Project habe die endgiltige kaiserliche Genehmigung erhalten. Ein offizielles Telegramm übernimmt gleichfalls die Meldung des genannten Petersburger Blattes in einer Form, die es als zweifellos erscheinen läßt, daß der Zar die starr reactionäre Tolstoi'sche Gesetzentwurf über die Reform der Provinzial-Verwaltung, wonach für die einzelnen Provinzial-Distrikte oberste Chefsstellen eingeführt werden sollen, in der That genehmigt hat.

\* **China.** Aus Shanghai kommt die Nachricht, daß der Mob in Chinkiang, welcher das britische Consulat niederbrannte und ausplünderte, das amerikanische Consulat zerstört habe. In der Fremdencolonie ist Niemand getödtet. Ein britisches Kriegsschiff ist zum Schutz der Fremden nach Chinkiang beordert.

\* **Südsee.** Die „Kölnische Zeitung“ setzt ihre Samoaberichte fort, woraus hervorgeht, daß am 18. Dec. der Amerikaner Klein den ersten Schuß auf das Landungs-Corps der „Olga“ selbst abfeuerte. Der Verlauf des Kampfes ist bekannt. Die Entscheidung brachte das Kanonenboot „Eber“, später der „Adler“. Drei, der beim Sturm von Jagolii nach Vailale verwundeten Matrosen wurden lebendig von den Samoanern die Köpfe abgeschnitten. Am 19. Dec. war in Mulinan die feierliche Bestattung der Gefallenen.

## Handel, Industrie, Statistik.

\* **Blüthner-Flügel.** Nach einer aus Melbourne eingetroffenen Depesche hat die Leipziger Firma Julius Blüthner die höchste Auszeichnung für die ausgestellten Flügel und Pianinos erhalten. Es ist dies die gehobte „höchste Auszeichnung“, welche der weltberühmten Firma auf Weltausstellungen zu Theil geworden.

\* **Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin.** Am 31. Januar d. J. hat die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft stattgefunden und wurden zu den auf der Tagesordnung stehenden Punkten mit großer Majorität folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Decharge-Ertheilung für das abgelaufene Geschäftsjahr 1888, sowie Decharge-Ertheilung zu der im Frühjahr v. J. von der jetzigen Verwaltung aufgestellten Bilanz pro 1887; 2) Bestätigung der in der außerordentlichen Generalversammlung vom 14. März 1888 und der seitdem vom Verwaltungsrath gefaßten Beschlüsse; 3) Wahl der Herren Graf Wachtmeister, Rittergutsbesitzer Braun und Bürgermeister i. p. Schmidt (Letzterer wurde demnächst als controlirendes Mitglied bestätigt) zu dem Verwaltungsrath; 4) Genehmigung des Entlassungsgeheuchs des Directors Koge und Wahl des seitherigen stellvertretenden Directors W. Wille, sowie des Subdirectors H. Henl in Berlin als Directoren. Der unter 2) gefaßte Beschl. macht die im Frühjahr v. J. viel in Zeitungen verbreiteten Anschuldigungen der Generalversammlungs-Beschlüsse vom 14. März v. J. vollends hinfällig. Der Rücktritt des Herrn Koge ist aus Gesundheitsrücksichten einerseits erfolgt, andererseits ist mit der neuen Besetzung des Vorstandes eine bedeutende Kostenersparnis für die Gesellschaft verbunden. Die Verhältnisse der Gesellschaft sind nunmehr vollkommen consolidirt und lassen die bereits vorliegenden Boranträge für die diesjährige

Campagne, sowie die jetzt beschlossene zweckmäßige Aenderung der Versicherungs-Bedingungen eine wesentliche Ausdehnung der Gesellschaft erwarten.

\* **Marktberichte.** Fruchtmärkte zu Mainz vom 8. Febr. In Folge milderer Verhältnisse auswärtiger Getreideplätze und dringendem Gebote herrschte für Brodfrüchte auf heutigem Markte gedrückte Stimmung bei sehr schwerfälligem Verlaufe. Preise blieben zu Gunsten der Käufer. Zu notiren ist: 100 Kilo Nassauer und Pfälzer Weizen 19 Mt. 50 Pf. bis 20 Mt., dito Korn 15 Mt. 50 Pf. bis 16 Mt., dito Gerste 14 Mt. 50 Pf. bis 15 Mt. 50 Pf., russisches Korn 15 Mt. 75 Pf. bis 16 Mt., russischer Weizen 21 Mt. bis 22 Mt. 50 Pf.

## Vermischtes.

\* **Vom Tage.** In Darmstadt wurde der Einjährig-Freiwillige Wünger, Sohn des Directors des Hoftheaters, von dem Einjährig-Freiwil. Haas im 115. Mt. in Folge Unvorsichtigkeit bei dem Gefechtschießen am Griesheimer Schießplatz erschossen. — Eine Barke collidirt bei dem Schneegedöbel Montag Nachts mit dem viermastigen Passagier-Dampfer „Glencoe“, welcher in wenigen Minuten bei Beachen (England) mit den Passagieren und der Besatzung unterging.

\* **Dem Sultan von Marokko** wird Kaiser Wilhelm als Gegenleistung für die Berber-Gengste Traktirer Appen senden. Diefelben werden ihren Eindruck nicht verfehlen, denn die Berber sehen ihnen gegenüber fast wie Zwerge aus. Die Mannen-Escorte mit ihren Riesenschuhen erdrückte sie vollständig. Die gefangenen Berber-Gengste sind ein Knappe ein halbes, zwei Braune, die übrigen Schimmel.

\* **Die Schloßgarde-Compagnie**, welche jetzt bei den großen Ceremonien im königl. Schloß häufiger als früher in Action tritt, besteht jetzt gerade 60 Jahre, denn durch königl. Ordre vom Jahre 1829 wurde eine „Garde-Unteroffizier-Compagnie“ errichtet, welche die königl. Schloß-Beaufsichtigung und bei festlichen Gelegenheiten den Wachdienst im Inneren versehen sollte. Die Zusammenfassung und Ergänzung dieser Compagnie geschah ursprünglich aus den zuverlässigsten Unteroffizieren der Truppe im 1818—15, später aus den Unteroffizieren, welche sich in anderen Feldzügen bewährt hatten; hier und da wurden auch halbinvalide Unteroffiziere, die zwölf Jahre gut gedient, eingestellt. Die Compagnie besteht aus 1 Feldwebel-Lieutenant, 2 Feldwebel-Subalternen, 6 Feldwebel-Unteroffizieren und 62 Unteroffizieren. Davon wird das Gros in Berlin verwendet, der Rest in Potsdam. Für die Berliner Abtheilung ist drei Mal in jedem Monat, Vormittags 11 Uhr, im königl. Schloß Appell, woselbst der Commandant auf zehn Tage commandirt und die Lohnung ausgegeben wird. Täglich geht ein Feldwebel da jour zum Karol-Emplacement, der nebenbei auch die Posten innerhalb der Stadt zu revidiren hat. Die Compagnie steht unter dem General-Commando des Garde-Corps; ihre Verwendung und Vertheilung steht dem königl. Hofmarschallamt zu.

\* **Ein Geschenk Kaiser Friedrichs.** In Rom ist am Freitag der herrliche Königsadler verendet, den im Jahre 1879 der damalige Kronprinz der Stadt gelegentlich seines Besuchs zum Geschenk gemacht hatte. Das stolze Thier war neben der traditionellen Wölfin die Zierde des Capitols, wo beide Thiere inmitten der Lorbeerbüsche und Rosen in der schaulustigen Menge festhielten. Jedesmal, wenn Kaiser Friedrich seinen königlichen Freund suchte, pflegte er als Postscriptum beizufügen: „Casa la Pagnola“ (Wie geht's dem Adler?). Der Kaiser Friedrich ist nun todt, und wenn die Wölfin ebenfalls der Natur ihren Tribut zahlen so verbleiben als einzige Lebenswürdigkeit auf dem Capitol nur noch die Gänse, welche dort in der Sala Massima schnattern wie damals, als das Vaterland retteten.

\* **Ein eigenartiges Geschenk** hat der Photograph und Maler Spengler (Oberkassel) für die Kaiserin Friedrich angefertigt. Derselbe hat aus dem Stern einer in England gewachsenen Kirche ein künstlerisch ausgeführtes Korbchen geschnitten. Die Arbeit ist mittelst eines einfachen Taschenmessers ausgeführt. Der Stiel, der obere und untere Rand des Korbchens, ist verziert gearbeitet, der Boden trägt eine Rosette aus acht Blättern, die Seiten sind filigranartig durchbrochen. Das Korbchen wird von einer aus weißer Steinmasse geschnittenen, mit Schuppenarmen und Ring gezielten Hand gehalten. Diefelbe ist auf einem theils aus Ebenholz, theils aus Elfenbein geschnittenen säulenartigen Postament befestigt. Der Verfertiger dieses niedlichen Kunstwerks ist bereits über 70 Jahre alt.

\* **Die Schweine-Capelle.** Der Franzose de Baigue, der zu Zeit Ludwigs XI. lebte — so erzählen, wie man der „F. R.“ in der französischen Chroniken — beschäftigte sich viel mit der Verbesserung musikalischer Instrumente. Als der König sich eines Tages mit ihm über die Verbesserung der Thierstimmen unterhielt, gab er ihm den komischen Auftrag, zu versuchen, ob nicht auch von dem Grunzen der Schweine in der Musik Gebrauch zu machen wäre. De Baigue versprach, den Versuch zu wagen und erhielt von dem Könige zur Erreichung seines Zweckes eine namhafte Summe. Für diese kaufte er Schweine von verschiedener Größe, Stimmung und verschiedenem Alter an. Er untersuchte ihre Stimmen in Hinsicht auf Höhe und Tiefe des Tons, und nachdem er so viele zusammen gesammelt hatte, daß eine förmliche Tonleiter zu Stande kam, stellte er sie der Ordnung gemäß unter ein mit Sammet bedecktes Zelt, vor dem ein mit eisernen Stacheln versehenes Griffbrett angebracht war. Sobald nun ein Schwein niedergedrückt wurde, bekam das unter dem dazugehörigen Stachel stehende Schwein einen Stich und fing an zu grunzen. Auf diese Weise soll unter de Baigue's Leitung eine — Schweine-Capelle entstanden sein.

\* **Eine Hochzeit ohne Trauung.** Eine Witwe in Sierning — so erzählt die „Steyrer Zig.“ — wollte sich wieder verheirathen, aber von den gesetzlichen 6 Monaten noch etwa 14 Tage fehlten, wurde

"Dispens" von der Behörde nicht erteilt. Das Brautpaar hoffte, diesen durch die Stadthalterei zuverlänglich zu erhalten und setzte daher die Hochzeit für vorigen Dienstag an. Die Vorbereitungen waren sämmtlich getroffen, die Einladungen waren ergangen; Küche und Keller hatten ihr Bestes hergegeben, und sämmtliche Gäste waren zur Stelle — aber die Entscheidung von Ling war ausgefallen. Was thun? Nun, man machte gute Miene zum bösen Spiel. Der Kirchgang wurde gehalten, das Hochamt fand statt, natürlich ohne eheliche Verbindung, dann ging es zum Hochzeitsmahl. Wann die Trauung stattfinden soll, ist bis jetzt unbekannt.

\* **Bahnwärterhäuschen aus „Papierstein“.** Auf dem Bahnhof der Gossard a. S. wurde im vorigen Jahre probeweise ein Wärrerhäuschen aus sogenanntem „Papierstein“ errichtet. Dieser Papierstein, eine chemische Zusammenlegung aus Holzstoff, Sutte, Cement &c. ist feuerfest und etwa zwei Centimeter dick. Die zusammengefügten Wände des Wärrerhäuschens sind von doppeltem Papierstein; zwischen diesem befindet sich eine zwei Centimeter weite Luftschicht. Das Dach besteht ebenfalls aus Papiersteinplatten. Bewährt sich ein derartiges Wärrerhäuschen — und dazu ist große Aussicht vorhanden — dann sollen an den dortigen Bahnstrecken noch vier derselben errichtet werden. Auch an anderen Eisenbahnen hat man Versuche mit solchen Wärrerhäuschen gemacht.

\* **Das Liebesdrama von Meyerling.** Immer klarer tritt aus dem Drama von Meyerling die Persönlichkeit der Baroness Vettera hervor. Nach dem Berliner Correspondenten der „Indep. belge“ handelt es sich um ein wahrhaftiges Liebesdrama, in welchem beide Beteiligten sich freiwillig den Tod gaben. Fr. v. Vettera war 19 Jahre alt, eine Schönheit Wiens und in der großen Welt wohl gekannt. Der Kronprinz hatte sich sterblich in sie verliebt und man sprach von den Beziehungen beider so offen, daß bald auch der Hof davon erfuhr. Nach der „Agence fabas“ wurde die gleichzeitige Abwesenheit beider zu bestimmten Zeiten bemerkt; sie hätten sich an verschiedenen Orten, namentlich in London, getroffen. Der Kronprinz, der das Verhältnis nicht länger verbergen konnte, hat schließlich mit seinem Vater gesprochen und die Scheidung von der Kronprinzessin Stephanie verlangt. Als der Kaiser sie verweigerte, habe sich der Kronprinz an den Papst gewendet, in der Hoffnung, die Scheidung von diesem zu erreichen. Ueber den Vatican kam die Nachricht von diesem Schritte an den Grafen Kalnoky und wieder an den kaiserlichen Hof. Das Verhältnis dauerte fort. . . . Am Dienstag fuhr der Kaiser Bratschke den Kronprinzen nach Dreifurth, wo er die Baronin Vettera erwartete. Nachdem das Paar einige Zeit lang spazieren gefahren war, kehrten sie in einer Restauration ein. Da die Pferde müde und der Heimweg nicht der beste war, mußte der Kutscher Vorspann nehmen. Der Wagen mit dem Liebespaar, mit vier Pferden bespannt, kam ziemlich spät in Meyerling an. Man dinirte in Gesellschaft des Grafen Honyos; der Prinz von Coburg war nach Wien zurückgekehrt. Beim Diner ging es sehr heiter her, und dann zog sich das Paar in das Zimmer des Kronprinzen zurück. Während der ganzen Nacht blieb es ruhig. Um 6 Uhr früh hörte der Kammerdiener einen Schuß, kurz darauf einen zweiten. Vor Schreden wagte er nicht, sich zu rühren. Endlich beschloß er, den Grafen Honyos zu holen. Sie fanden zwei Leichen auf dem Bett des Prinzen; Weib und Leichen waren mit Blumen besreut. Man nimmt an, daß der Kronprinz erst nach der Baroness sich getödtet habe. Doch wird auch behauptet, die Baroness habe einen Schuß in den Rücken erhalten. Wie dies zu erklären ist, bleibe dahingestellt. Eine andere Version wird den „Daily News“ aus München gemeldet. Sie besagt Folgendes: Am Dienstag Nachmittag kam eine schöne, junge Dame nach Meyerling und quartierte sich unweit des Schloßhofs im Hause eines Jagdhüters ein. Niemand kannte sie, ausgenommen der Jagdhüter und seine Frau. Im Mitternacht sagte der Kronprinz im Schloßhof seinen Gästen gute Nacht, dann ging er in das Haus des Jagdhüters. Er war dort ungefähr eine Stunde, als ein Jagdhüter, bereits zur Morgenjagd gerüstet, an das Haus kam, um beim Jagdhüter Instruktionen über irgend einen zweifelhaften Punkt zu holen. Er klopfte laut an der Thüre. Ein Fenster öffnete sich, ein Mann stieg heraus und sprang davon. Der Bursche legte an und gab Feuer. Der Flüchtling fiel zu Boden, der Bursche lief herzu, hob ihn auf und erkannte den Kronprinzen, der nicht todt, aber ohnmächtig war. Er hatte einen Schuß in die Schulter erhalten. Der Bursche rief um Hilfe und man trug den Verwundeten in das Jagdhüter-Haus. Die Baroness, beim Anblick des Kronprinzen, hielt ihn für todt, stürzte zu ihrem Nachschaf, nahm etwas heraus (Gift) und ehe man sich's versah, fiel sie todt zu Boden. Der Kronprinz kam zu sich. Er gab Befehl, ihn in's Schloß zu tragen, wo sein geängstigter Kammerdiener allerlei Fragen an ihn richtete. „Ich bin gefallen“, sagte der Kronprinz; „meine Nase hat geklutet. Geh fort; ich will allein sein.“ Der Diener ging mit Widerstreben hinaus. Der Kronprinz verschloß hinter ihm die Thür und erschöpfte sich dann vor dem Spiegel. Die Leiche der Baroness wurde am Donnerstag im Kloster Heiligenkreuz begraben, wo auch mehrere ihrer Verwandten begraben liegen. Wir fügen hieran noch einige Mittheilungen, die der „Fr. Zig.“ brieflich aus Wien zugehen und das oben Erzählte in den Hauptpunkten bestätigen. Hiernach soll der Kronprinz der Baroness Vettera (oder Vettera) allen Gefühls die Ehe versprochen und die Scheidung von seiner Frau ernstlich betriebe haben. Man nimmt an, daß der Kronprinz in Meyerling seiner Geliebten Mittheilung von der Erfolglosigkeit seiner Bestrebungen gemacht habe, worauf die Beiden gemeinsam zu sterben beschlossen hätten. Die Baroness soll sich zuerst getödtet haben; der Kronprinz bahnte die Leiche an, umgab sie mit Blumen und Kerzen und dann erschöpfte er sich. In einem hinterlassenen Briefe der Baroness heißt es: „Ich sterbe freudig mit meinem Rudolf.“ Ihre Beerdigung fand in Heiligenkreuz statt, und die Familie Vettera ist bereits nach Italien abgereist. Den „N. N. Nacht.“ ist aus Wien noch Folgendes gemeldet worden: Das Verhältnis zwischen dem Kronprinzen Rudolf und der Baroness Vettera dauerte bereits mehrere Monate und blieb nicht ohne Folgen. Der Kronprinz hatte ihr

die Ehe versprochen, daher seine Bemühungen, seine Ehe mit seiner Gemahlin zu lösen. Die Erfolglosigkeit dieser Bemühungen hat wahrheitsgemäß Beide gemeinsam in den Tod getrieben. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß Beide gemeinschaftlich den Tod suchten und fanden. Die von der „Post. Zig.“ als Vermittlerin genannte Gräfin Larisch ist nach den „N. N.“ die Tochter des Herzogs Ludwig in Bayern.

\* **Durch die Katastrophe von Meyerling** ist nächst dem österreichischen Kaiserthum vor Allem die Königsfamilie in Belgien tief niedergebeugt. Den Glauben an das Glück in den Palästen widerlegt wohl kein Hof mehr als derjenige in Brüssel. König Leopold II. verlor im Jahre 1869 seinen einzigen Sohn, den Herzog von Brabant. Zwei Jahre früher hatte man seinen Schwager Maximilian in Mexico erschossen. Die hinterbliebene Wittve desselben, welche noch heute irrthümlich auf dem einsamen Schloß Bouchoute lebt, die Kaiserin Charlotte, ist die einzige Schwester des Königs. Fast genau 20 Jahre nach dem Tode seines Thronerben kam nun die niederstimmernde Trauerbotschaft nach Schloß Laeken, der zufolge die Lieblings Tochter des Königs eine tiefunglückliche Frau und sein einziges Entelkind eine Waise geworden ist.

\* **Des Königs Hahnenkräher.** In früherer Zeit und noch unter Georg III. (1760 bis 1810) gab es in England, wie man schreibt, einen Hofbeamten, der des Königs Hahnenkräher genannt wurde, weil er zur Jagdzeit, statt des Nachwärtlers, die Stunden der Nacht im kgl. Schloß zu London — auszufahren hatte. Einst war der Prinz von Wales beim Könige zum Abendessen. Da stolperte unterdessen der ehrliche Hahnenkräher herein, hält sich die Rajenlöcher zu und fängt an, pflichtgetreu sein „Kiderick!“ von sich zu geben. Der Prinz von Wales faßte dies Solo aber falsch auf, packte den Kräher am Stragen und schüttelte ihn so verb, daß ihm alle Rippen trachten und ihm die folgenden Stunden sämmtlich in der Stube stecken blieben. Von diesem Tage an wurde das Krähamt bei Hofe abbestellt.

\* **Ein flottes Studio.** Das Regierungs-Amtsblatt in Köln bringt folgende Bekanntmachung: „Die Delicateßhandlung, Weinhandlung und Restauration Anton P. in Bonn klagt gegen den Hans Karl F., früher Student in Bonn, jetzt ohne bekannten Aufenthaltsort, wegen häufig gelieferter Speisen und Getränke vom 20. November 1886 bis 15. Juni 1888 im Gesamtbetrage von 3793 Mk. 57 Pf. und ladet den Beklagten zur Verhandlung des Rechtsstreites vor die I. Civilkammer des Königl. Landgerichts Bonn auf den 16. April 1889, Vormittags 10 Uhr.“ Ob der flotte Bruder Studio wohl pünktlich erscheinen wird.

\* **In der Freimaurerloge zur „Demokratischen Republik“** in Paris als deren „Meister vom Stuhle“ der Boulangerist Laguerre fungirt, kam es zu einer heftigen Prügelei, da Antiboulangeristen die Aufnahme Balous, des Directors der boulangeristischen „France“, hindern wollten. Mehrere Logenbrüder wurden verwundet. Laguerre erklärte darauf die Logensitzung für geschlossen, worauf ein Bruder von der Arbeiterpartei sie im Namen der sozialen Revolution wieder eröffnete. Die Mufe: „Es lebe die Commune! Nieder mit Boulanger!“ und das Auslösen des Gases machten dem Scandal ein Ende.

\* **Was macht ein junges Mädchen glücklich?** Man gebe ihr ein Duzend Mondschneefirablen mit Balgerummit, zwölf Ellen seidenes Zeug, einen Canarienvogel, eine nicht zu kleine Portion Chocobadencreme, ein paar Romane von der Marlitt, sowie einen in Goldschnitt gebundenen Julius Wolff, den Händedruck eines ihr nicht ganz uninteressanten jungen Mannes, sowie einen Rosenstrauß aus dessen Hand, versichere ihr, daß das Kleid einer Rivalin sehr schlecht sitzt, verspreche ihr einen neuen Frühjahrsputz, und der Inbegriff menschlicher Glückseligkeit, soweit dieselbe im Alter von sechzehn bis zweiundzwanzig Jahren möglich ist, wird hierdurch erreicht.

\* **Eine Mandarinen-Deputation** von 6 Personen, die im Auftrage des Kaisers von China die Hauptstaaten Europas durchkreuzt, um europäische Verwaltungs-Einrichtungen zu studiren, wird demnächst in Berlin eintreffen. Zur Zeit weilen die vornehmen Gäste aus dem „Reiche der Mitte“ in Paris, um Johann Berlin ihren Besuch abzustatten. Der chinesische Botschafter in Paris hat sie persönlich dem Präsidenten der Republik, den Ministern &c. vorgestellt. Auf dem Wege nach Berlin beabsichtigte die Mandarinen-Deputation zunächst auch das Welt-Establishment von Krupp in Augenschein zu nehmen. — Eine chinesische Deputation unterwegs, um offiziell von europäischen Einrichtungen zu lernen — die „Chinesische Mauer“ von der Regierung des „Sohnes des Himmels“ selbst vor der europäischen Kultur niedergelegt. . . . man darf diese Mandarinen-Mission sicherlich mit zu den Merkwürdigkeiten unseres Jahrhunderts zählen!

\* **Die englische Damenwelt,** welche der bisherigen Hof-Étiquette gemäß in tief ausgeschnittenen Kleidern den Damen-Empfängen der Königin beizuhören mußte, was während des Winters vielfache Erkältungen zur Folge hatte, wird die neue Bekanntmachung des Lord-Kammerers, wonach diese conditio sine qua non in Wegfall kommt, eine höchst willkommene Botschaft sein.

\* **Die erste Hinrichtung mittelst Elektrizität** hat vor Kurzem in Amerika stattgefunden. Es war ein Deutscher, Namens Josef Reich, der eine Frau ermordet hatte, welcher das erste Opfer der neuen Hinrichtungsart wurde. Man hatte zuerst Versuche an einem Kalb und einem Pferde gemacht, welche durch elektrische Ströme von 1200 Volt getödtet waren. Reich wurde auf einen hölzernen Stuhl gesetzt, dessen Lehne in eine schiefe Richtung gebracht und mit starken Klammern an dem Boden befestigt wurde. Er ward mittelst eines Riemens an den Stuhl festgebunden; das Gesicht wurde ihm mit einem Schleier verhüllt. Hierauf legte man ihm einen metallenen Ring um den Hals und lehnte seinen Kopf an eine metallene Kugel. Dann wurde die Leitung mit dem Waldringe in Verbindung gebracht; der elektrische Funke drang durch diesen und die

Kugel in das Gehirn und der Tod trat auf der Stelle ein, als ob der Verbrecher vom Blitze getroffen worden wäre.

\* **Ein Prediger in Südamerika** fragte nach der Predigt einen seiner schwärzen Zuhörer: „Nun, Bruder Dich, ich freue mich, Dich hier zu sehen! Du scheinst Dich gebedert zu haben. Hast Du diese Woche kein Huhn gestohlen?“ — „Nein, Herr Pastor!“ — „Auch keine Gans?“ — „Gewiß nicht, Herr Pastor!“ Der Pastor brühte seine Zufriedenheit aus und ging. Gleichzeit sprach Dich zu Tom Senkens, seinem Freund: „Gott sei Dank, daß er nicht nach Enten gefragt hat!“

\* **Humoristisches. Dankbare Rolle.** „Wie ist denn die Theater-Vorstellung gestern beim Grafen drüben ausgefallen?“ „Na, es geht an; den meisten Beifall hatte nach Schluß der Haushofmeister mit der kleinen Partie: „Frau Gräfin, es ist servirt!“ — Aus der Geographie-Stunde. Lehrer: „Wie weit reicht die gemäßigste Zone?“ „Könn: „So weit, wie die Postpäckete 25 Pf. kosten.“ — Kennzeichen. Dienstmädchen: „Einer von den jungen Leuten aus dem Comptoir war hier und fragte nach Ihnen.“ Kaufmann: „Welcher?“ Dienstmädchen: „Na, der ohne Vincenz.“ — Wenigstens Etwas. „Aber Junge, Du hast ja auch nicht ein gutes Zeugniß aufzuweisen!“ Herr Lehrer, dann haben Sie wohl mein Impfezeugniß nicht gesehen?“ — Bedenkliche Taschentücher. Commis: „Meine Gnädigste, das ist wirklich die feinste Sorte Taschentücher, der dünnste Batist — wenn Sie die gebrauchen, ist es, als ob Sie gar nichts in der Hand hätten.“ — Der Provinzial-Pros. Oberhaus-Kassirer in Berlin: „Bitte, das Geld reicht nicht — ein Parquetplatz kostet jetzt sechs Mark.“ Pros: „So? Macht mir gar nichts! Hier ist das Geld! Und wenn ich zurückkomme und das Stück gefällt mir, kriegen's noch 'ne Mark extra.“

### Aus dem Gerichtssaal.

— **Strafhammer.** Sitzung vom 8. Februar. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director am Ende; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Harde. — Als Berufungsinhalt bestätigte zunächst der Gerichtshof das in der Anklage gegen den Gepäckträger Carl H. hier wegen Hinterziehung von Accise-Abgaben ergangene Urtheil, auf 115 M. Geldstrafe lautend. Der Fall ist f. Rt. näher mitgetheilt worden. — Gegen den Tagelöhner und Invaliden Wilhelm Rödiger von Nalstatten, hier wohnhaft, einen zu Gewaltthätigkeiten sehr geneigten Menschen, liegt heute wieder eine ganze Reihe von Anklagen vor. Im September vorigen Jahres leistete er einem Nachwächter, der ihn wegen Ruhestörung abführen wollte, thätlichen Widerstand, warf ihn zu Boden, kniete auf ihm und schlug auf ihn ein. Auf dem Polizeibureau widerlegte er sich dem wachhabenden Schutzmänn und mißhandelte ihn. In zwei anderen Fällen machte R. sich im Geschäftslokale des Kaufmanns B. des Hausfriedensbruchs schuldig. Im December hat R. wiederum die nächtliche Ruhe gestört, einen Nachwächter öffentlich beleidigt und bei der Festnahme sich demselben ebenfalls thätlich widersetzt. Ferner hat R. den Schutzmänn Müller öffentlich beleidigt und ihm in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes mit Gewalt Widerstand geleistet, in der Nacht zum 25. December ruhestörenden Lärm verübt und endlich am Silbestertage am Abend seines Vermögensverwalters eine Fensterkassette eingeschlagen. Der Angeklagte leugnet zwar, wird aber für schuldig befunden und zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren Gefängniß und 6 Wochen und 1 Tag Haft verurtheilt. Den Beleidigten wurde die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils auf Kosten des Angeklagten im „Wiesbadener Tagblatt“ zu veröffentlichen. — Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wird der Schlosserlehrling Wilhelm Gr. von hier wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Tagesirer, jetzt Agent Julius Gl. von hier hat dem Wirthe H. in seinem Hause ein Wirthschaftslokal vermietet und das darin befindliche Inventar zu einem nicht unbedeutenden Preise verkauft, obwohl das Haus sowohl zur Substation stand, als auch das gesamte Mobiliar bereits durch einen Gerichtsvollzieher gepfändet war. Nachdem H. bereits eine Anzahlung von 400 Mark geleistet hatte, wurde ihm klar, daß er sich in der großen Gefahr befinde, es könnten ihm die Möbel weggenommen werden und sein Geld verloren sein. Alle Verprechungen des Gl., den H. durch Beschaffung anderer Möbel zu befriedigen, blieben Verprechungen, Haus und Möbel wurden versteigert und H. hatte das Nachsehen. Der Gerichtshof erachtet Gl.'s Handlungsweise als einen starken Verstoß gegen Treue und Glauben. Als eine offene Frage bezeichnete es der Herr Vorsitzende, ob nicht gegen den Gerichtsvollzieher, welcher die Siegel „versteckt“ angebracht hatte, im Verwaltungsverfahren vorzugehen sei, denn es sei Pflicht dieser Beamten, die Siegel so sichtbar anzulegen, daß dieselben auf den ersten Blick gesehen werden müssen. Gl. wurde wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängniß und unter Einrechnung einer wegen Untreue noch von ihm zu verbüßenden dreimonatlichen Gefängnißstrafe zu einer Gesamtstrafe von 10 Monaten Gefängniß verurtheilt. In Anbetracht der Höhe der Strafe wurde der Angeklagte als fluchtverdächtig sofort verhaftet. — Die Berufung des Däublers Heinrich R. und dessen Ehefrau zu Radesheim gegen das Urtheil des Königl. Schöffengerichts hier, welches die Eheleute R. wegen Betrugs — sie haben in Friedrich wissentlich faule Eier für frische verkauft — und zwar den Ehemann mit 14 Tagen und die Ehefrau mit 3 Tagen Gefängniß belegte, wurde in Folge unentschuldigter Ausbleibens der Recurrenten verworfen. — Durch das Urtheil des Königl. Schöffengerichts ist der Müller Ernst G. von hier wegen Ruhestörung, groben Unfugs, Widerstands und Hausfriedensbruchs zu 3, 15 und 10 M. Geldstrafe verurtheilt, während der Schreiner Georg R. von der Anklage der Beleidigung, Ruhestörung und des Widerstands freigesprochen wurde, und zwar im letzteren Falle, weil sich ihm gegenüber die Beamten nicht in der rechtmäßigen Ausübung

ihres Amtes befunden haben. Gegen den, R. freisprechenden Theil des schöffengerichtlichen Urtheils hat die Königl. Staatsanwaltschaft Berufung ergriffen, die Verhandlung wird jedoch zum Zwecke nochmaliger Beweisaufnahme vertagt. — In der Nacht vom 25./26. October v. J. ging der Kaufmann August J. von hier in etwas erregtem Zustande in der Strasse an einem Nachwächter vorüber. Dieser faßte den Spätling, wohl aus Versehen der durch Einbrecher damals nicht unerheblich erschütterten nächtlichen Sicherheit, etwas scharf in's Auge, wodurch J. sich beleidigt fühlte. Er bemerkte dem Wächter, er solle ihn nicht so „anglozen“ er sei keiner von den Spitzhunden, die durch die Oberlichter kriegten. Trotz der begütigenden Antwort, daß er nichts mit ihm wolle, rückte J. dem Wächter zu Leibe, beleidigte ihn wörtlich und stieß ihm gegen die Brust. Der Nachwächter schritt infolge dessen zur Verhaftung und mit Hilfe eines anderen Wächters wurde die Vorführung im Polizeirevier bewerkstelligt. Auf dem Wege dorthin machte J. sich der Beleidigung schuldig, indem er den Wächtern, freilich vergeblich, gegen seine Freilassung Geld für einige Flaschen Wein anbot. Wegen öffentlicher Beleidigung, Widerstandes und Bestechung wird der Angeklagte zu 100 Mark Geldstrafe kostenmäßig verurtheilt und dem beleidigten Nachwächter die Publikationsbefugniß zugesprochen.

### Neueste Nachrichten.

\* **Berlin, 8. Febr.** Nach unerheblicher Debatte bewilligte der Reichstag den ganzen Etat gegen die Stimmen der Socialdemocraten und vertagte sich sodann auf unbestimmte Zeit.

\* **Berlin, 8. Febr.** Nach einem Telegramme der Ostafrikanischen Gesellschaft aus Sansibar von heute Vormittag ist es den Bemühungen der Generalvertretung der Gesellschaft gelungen, die Befreiung der von dem Rebellenchef Buchiri gefangenen katholischen Benedictus-Missionare gegen Lösegeld herbeizuführen.

\* **Washington, 8. Febr.** Eine Meldung des Reuter'schen Bureaus besagt: Staatssecretär Bayard ersuchte den diesseitigen Consul in Samoa, Sewell, seine Entlassung zu nehmen, da seine Ansichten mit denen der Unionsregierung nicht übereinstimmen.

\* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in New-York die D. „La Normandie“ von Havre, „Whoming“ und „Egypt“ von Liverpool, sowie „Anchuria“ von Glasgow; in Brisbane D. „Merlara“ von London; in Valparaiso D. „Sorata“ von Liverpool; in Philadelphia D. „Lord Clive“ von Liverpool. Der Nord-Lloyd-D. „Gus“ von New-York passirte Lizard.

### Berliner Stimmungsbilder.

Der schmerzliche, unersehbliche Verlust, den Oesterreichs Herrscherhaus und Volk erlitten, senkt den Blick auf unsere eigenen Trauertage zurück, von denen die ersten sich demnächst jähren. Zahlreiche Vorkehrungen werden bereits getroffen, den 9. März in ernster, würdiger Weise zu begehen und Deutschlands greisen Heldenkaiser in der Erinnerung weihewoll zu feiern. Als Einleitung dazu könnte man gewissermaßen die im Hofsaale der Königl. Akademie erfolgte Ausstellung des Colossalgemäldes Professor Ferd. Keller's „Apotheose Kaiser Wilhelm I.“ betrachten. Das Bild, bekanntlich eines der meistbeachteten Werke auf der Münchener Jubiläums-Ausstellung, kommt jetzt, wo es nicht erdrückt ist von einem Meer von Delfarbe, besser und wirksam zur Geltung. Auf einer von vier weißen Rossen gezogenen, goldenen Quadriga steht Kaiser Wilhelm, von dessen Schultern der Hermelinmantel herniederwallt, und stößt das Sieges Schwert in die Scheide. Goldselige Genien schweben hernieder: die Siegesgöttin senkt den Lorbeerkranz auf das ehrwürdige Haupt des Herrschers, die Göttin des Friedens verkündet mit tönendem Tubalang, daß der grimme Völkerkampf beendet, und Bellona, die Kriegsbesessene, schreit mit dem Schall der Posaune die Feinde des neuerrichteten Reiches. Engel begleiten die Himmelskinder, einige von ihnen tragen die Kaiser- und Königskrone, ein anderer hält als Talisman das Medaillonbild der Königin Louise. Geführt werden die Zelten von den teuflischen bewaffneten „wilden Männern“ des preussischen Wappens, vor ihnen schreiten zwei hehre Frauengestalten: die Gerechtigkeit und Wahrheit, neben und hinter der Quadriga aber reiten die Mitbegründer des deutschen Reiches, rechts die Heldengestalt des Kronprinzen in blühendem Alter, links Prinz Friedrich Karl, sodann noch Bismarck, Moltke und Roon. Eröffnet wird der

\* Nachdruck verboten.

Jag durch einen auf feurigem Rappen dahersprengenden Ritter mit dem Reichsbanner in der Rechten, geschlossen von den wallenden Fahnen der Bundesstaaten, deren Träger nur theilweise sichtbar sind; den linken Abschluß bildet das Brandenburger Thor, im Vordergrunde deuten reichbetränzte Postamente mit Siegestrophäen auf eine Triumphstraße hin. — Das gewaltige, allegorische Gemälde ist von leuchtender Farbenpracht und glänzendster, stimmungsvollster Phantasie, ein herrliches, maleziges Denkmal für Kaiser Wilhelm und seine ruhmbedeckten Paladine. Man darf sich wohl der Erwartung hingeben, daß das schönheitsumflossene Werk seinen Platz dauernd in Berlin behalten wird.

Geht diese Hoffnung in Erfüllung, so hätte der Maler seine Kollegen vom Meißel überholt. In den Ateliers unserer Bildhauer herrscht schon seit geraumer Zeit ein geheimnißvolles Treiben; werden überhaupt die Porten zu dem Heilighume, allwo auf floßigen Drehtischen die Gebilde aus Lehm geformt werden, geöffnet, so geschieht dies erst nach erheblichen Klopfsübungen und langem Parlamentiren, dann vernimmt der draußen Harrende ein geschäftiges Raschen und Rascheln von Stoffen, aber seine Annahme, daß vielleicht ein vielumwobenes, schönes weibliches Modell schnell vor den neidischen Blicken anderer Künstler versteckt wird, erfüllt sich nicht, diesmal ist es ein Kunstwerk, das eilig mit nassen Tüchern umhüllt wurde — und man kann darauf wetten, daß es ein Entwurf zu einem Kaiser Wilhelm-Denkmal ist. Frische Anregung ist ja jetzt durch das soeben veröffentlichte Ausschreiben, welches die deutschen Künstler und Architekten zu einem Wettbewerbe für das in Berlin zu errichtende National-Denkmal Kaiser Wilhelm I. auffordert, gegeben worden, und wir sind überzeugt, daß die Betheiligung an diesem Kampfe um hohen Ruhmespreis eine überaus zahlreiche sein wird. Die Concurrenzbedingungen befriedigen in Künstlerkreisen ungemein, ebenso ist man mit der Wahl der Plätze, welche in Betracht gezogen werden dürfen, und dem Endtermin, 4. September, durchaus einverstanden. Man darf auf die öffentliche Ausstellung der Modelle und das schließlich Resultat sehr gespannt sein.

Seit dem Hinscheiden Kaiser Wilhelms weist auch zum ersten Male wieder in unserer Hauptstadt eine „exotische Gesandtschaft“, und zwar die Deputation, welche der Sultan von Marokko mit kostbaren Geschenken an den regierenden Kaiser abgeschickt hat. Ehe sie diesem in feierlicher Audienz vorgestellt wurde, bewunderte sie sich mit Erfolg, Berlin nach möglichst vielen Seiten hin kennen zu lernen, und diese Bekanntschaft war natürlich eine gegenseitige: auch die Berliner konnten sich bei mehrfachen Gelegenheiten mit „voller Gemüthsruhe“ die Söhne Nordafrikas betrachten. Dieselben machen einen phantastisch-stattlichen Eindruck in ihrer würdigen, „des eigenen Werthes wohl bewußten Haltung“ und in ihrer buntfarbigem, aus den theuersten Stoffen abwechselungsreich zusammengefügten Tracht, bei der, öffentlich getragen, nie festgefügteter Turban und wehender weißer Mantel fehlen. Den fremden Gästen scheint, wie man vernimmt, die deutsche Kaiser-Residenz sehr gut zu gefallen, es wäre nicht uninteressant, ihre Betrachtungen und Ansichten darüber zu erfahren, namentlich über das „amüsante Berlin“, das sich ja in dieser Jahreszeit am imponirendsten und rauschendsten zeigt; „Erlebnisse Sr. Excellenz des Botschafters Sid Abdessam ben Rachid el Harisi auf dem Corps de Ballet-Ball“ oder „Nächtliche Pilgerfahrt durch die dem heiligen Gambirinus geweihten Stätten von Sid el Hadj Mohamed el Jacri, ersten Botschafts-Secretär Sr. Hoheit des Sultans von Marokko“ — das wären doch noch Berichte, die selbst dem eingegeistigsten Spree-Athener Neues über seine Vaterstadt mittheilen würden. Auch die Beschreibung eines vornehmen Balles seitens dieser stark gebräunten („jut anjerodchten“) sagt der Schusterjunge) Mohamedaner mit Reflexionen über die Verwendbarkeit resp. Nicht-Verwendbarkeit der Damen-Toiletten wäre sehr angebracht, noch mehr aber wie bei einem solchen „Fest der Weissen“ hätten sich die kaffeebraunen Gäste jedenfalls bei einem „Fest der Schwarzen“ unterhalten, wie solches kürzlich Abends in einem Balllocal der Brunnenstraße arrangirt worden war. Wenn Deutschland Besitz von Afrika nimmt, so können sich die Neger natürlich auch Berlins bemächtigen, zunächst seiner Sitten und Gebräuche! Zu letzteren aber gehört gegenwärtig unbedingt die Veranstaltung eines Maskenballes, und aus diesem Grunde

hatten die in Berlin weilenden Farbigen, deren Zahl nicht unbedeutend ist, einen solchen arrangirt. Ob derselbe mit der hundertsten Wiederholung des Berliner Sehnsuchtsliedes: „Nach Afrika, nach Kamerun, nach Angra Pequena“ oder, wie es oftmals bei den Weißen der Fall sein soll, mit einer solennen Bräuterei schloß, ist uns leider nicht berichtet worden.

Wenn sich augenblicklich viele Schichten unserer Bevölkerung ganz dem Vergnügen des Faschingtreibens hingeben, so wird von anderer Seite für die Kreise Sorge getragen, welche ein Tanzfest nur von den grellen Plakaten der Anschlagssäulen her kennen und welche froh sind, daß ihre Baarschaft für den nöthigsten Bedarf des Tages ausreicht. In den wohlhabenden Classen unserer Einwohnerschaft vertieft sich glücklicher Weise von Jahr zu Jahr das Gefühl, daß mehr wie bisher die Privathilfe für Jene eintreten muß, die nichts vom Tische des Ueberflusses erhalten haben.

Wer nicht genau eingeweiht ist, hat keine Ahnung davon, wieviel Millionen und aber Millionen jährlich in Berlin für humanitäre Zwecke gegeben werden; Pläne zur Linderung der Noth finden hier, wenn zu ihrer Inszenirung die richtigen Kräfte vorhanden sind, die schnellste Verwirklichung, und nicht ohne Grund besitzt Berlin den Ruf, eine der wohlthätigsten Städte des Erdballs zu sein. So war hier vor kurzer Frist ein Verein gebildet worden, welcher sich das Ziel gesetzt hatte, den minder Begüterten in verschiedenen Stadttheilen Kaffee und andere Getränke, ausgenommen Spirituosen, sowie nahr- und schmackhafte Speisen zu jeder Tageszeit in freundlichen Räumen zu verabfolgen. Jetzt bereits ist die erste dieser Volks-Kaffee- und Speisehallen eröffnet worden, und weitere sollen alsbald folgen. Von anderer Seite wird die Errichtung öffentlicher Wärmestuben geplant; sie sollen den Obdachlosen für den Tag ein Asyl bieten, in welchen sie sich eine bestimmte Zeit aufhalten dürfen und ohne Entgelt Kaffee oder Mehlsuppe mit Brod erhalten. Daß dieses Project noch nicht erfüllt wurde, liegt wohl hauptsächlich an dem bisherigen milden Auftreten des Winters. Auch eine Vermehrung der Volksbade-Anstalten wird jedenfalls erfolgen, und weitere ähnlichen guten Zwecken dienende Ideen harren noch ihrer Ausführung. Vor Allem aber wird die Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung mannichfache neue Anregungen in dieser Beziehung gewähren, und wird hoffentlich bei vielen Gutsituirten die Empfindung erwecken, daß die Sorge für die Bebrängten nicht nur eine selbstgefällige Ausnahme, sondern eine energische Pflicht ist!

Paul Lindenberg.

## Königliche Schauspiele.

Samstag, 9. Februar. 31. Vorst. (34. Vorst. im Abonnement.)

Zum ersten Male wiederholt:

### Jung gefreit.

Schauspiel in 3 Akten von Paul Blumenreich.

In Scene gesetzt von Herrn Rösch.

#### Personen:

|                                               |                |
|-----------------------------------------------|----------------|
| Baron Rudolph von Brandeis . . . . .          | Herr Bed.      |
| Conrad Hoppe, ein reicher Kaufmann . . . . .  | Herr Grobeger. |
| Lisbeth, seine Gattin . . . . .               | Frau Rathmann. |
| Ilse, der Weiden Tochter . . . . .            | Frl. Rau.      |
| Dr. Ewald Jung, der Letzteren Gatte . . . . . | Herr Reuble.   |
| Dr. Lucius, Jung's Socius . . . . .           | Herr Neumann.  |
| Frau von Bonin . . . . .                      | Frl. Wolff.    |
| Vera, deren Tochter . . . . .                 | Frl. Raden.    |
| Schmidt . . . . .                             | Herr Rösch.    |
| Brede, Diener . . . . .                       | Herr Rudolph.  |
| Brigitte, Hausmädchen . . . . .               | Frl. Kipst.    |
| Bob, Kutscher des Barons . . . . .            | Herr Holland.  |

Die Handlung umfaßt den Zeitraum vom Spätnachmittag bis zum Morgen; sie spielt im Monat März — in unseren Tagen. Als Ort ist eine moderne Großstadt zu betrachten.

Anfang 6½, Ende 9 Uhr.

Sonntag, 10. Februar: Der Verschwendter.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Nachm. von 2—5 Uhr: Zeichen-Schule.  
Fest-Commerz zur Nachfeier des 70. Geburtstages des Herrn Geh. Hofraths  
Prof. Dr. R. Fresenius Abends 8 Uhr in der „Kaiser-Halle“.  
Feuerwehr (Leiter-Abtheilungen II und III, Leiter-Abtheilung II). Abends  
8 1/2 Uhr: Generalversammlung im „Erbspring“.  
Koller'scher Steuergewerksverein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.  
Geflügelzucht-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslocale.  
Gesellschaft vereinigter Pagenbäuer. Abends 9 Uhr: Versammlung.  
Gesellschaft „Fidelio“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.  
Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten in der „Mainzer Bierhalle“.  
Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Hauptversammlung im Vereinslocale.  
Männer-Turnverein. Abends 8 Uhr: Carnevalistische Sitzung.  
Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden. Abends 8 1/2 Uhr: Hauptversammlung.  
Musikalisches Club. Abends: Probe.  
Männergesang-Verein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Probe.  
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen  
der Stadt Wiesbaden.

| 1889. 7. Februar.             | 7 Uhr<br>Morgens. | 2 Uhr<br>Nachm. | 9 Uhr<br>Abends. | Tägliche<br>Mittel. |
|-------------------------------|-------------------|-----------------|------------------|---------------------|
| Barometer* (Millimeter)       | 742.3             | 739.9           | 746.3            | 742.8               |
| Thermometer (Celsius)         | +0.9              | +2.3            | -1.1             | +0.9                |
| Dampfspannung (Millimeter)    | 4.1               | 4.2             | 3.0              | 3.8                 |
| Relative Feuchtigkeit (Proc.) | 84                | 77              | 71               | 77                  |
| Windrichtung u. Windstärke    | schwach.          | schwach.        | schwach.         | —                   |
| Allgemeine Himmelsansicht     | bedeckt.          | bedeckt.        | bölk. heiter.    | —                   |
| Regenhöhe (Millimeter)        | —                 | —               | 3.0              | —                   |

Nachts etwas und den ganzen Vormittag anhaltender feiner Schneefall.  
\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

10. Februar. 5. Sonntag nach Epiphania.  
Hauptkirche: Mikätagottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Dv. Pfr. Kramm.  
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorf.  
Nachmittagsdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Bidel.  
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.  
Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr Pfr. Grein.  
(Für die Mädchen.)  
Amtswache. 1. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Beesen-  
meyer; Beerdigungen Herr Pfr. Friedrich. 2. Bezirk: Taufen  
und Trauungen Herr Pfr. Ziemendorf; Beerdigungen Herr  
Pfr. Bidel. 3. Bezirk: Sämmtliche Casualien Herr Pfr. Grein.  
Evangelisches Vereinshaus, Watterstraße 2.  
Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 und Nachmittags 2 Uhr. Abend-  
Andacht: Sonntag 8 Uhr. Montag Vormittags 10 Uhr: Beisitzende.  
Bibelstunde in der höh. Töchterchule, Louisenstr. 26, Dienstag 6 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

10. Februar. 5. Sonntag nach Erscheinung des Herrn.  
Heil. Messen sind 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr: Mikätagottesdienst (Amt)  
7 1/2 Uhr: Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 8 1/2 Uhr;  
Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Christenlehre.  
Während der Woche heil. Messen um 6 1/2, 7 1/4, 7 3/4 und 9 1/4 Uhr.  
Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 28.

Zutritt Jedermann gestattet.  
Sonntag den 10. Februar Vormittags 10 Uhr: Deutsches Hochamt mit  
Predigt. Lied: No. 172, 185 (1—7). Herr Pfarrer Hülfart.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Jung gefreit“.  
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.  
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von  
9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.  
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen  
Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montags,  
Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.  
Königliche Landes-Bibliothek. Geöffnet an allen Wochentagen mit  
Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der  
Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.  
Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr  
und Samstags von 11—1 Uhr.  
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittel-  
pavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens  
bis 8 Uhr Abends.  
Königliches Schloss (am Markt). Castellon im Schloß.  
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt  
der Dämmerung. Castellon wohnt nebenan.

Course.

Frankfurt, den 7. Februar 1889.

| Geld.                | Bechsel.                      |
|----------------------|-------------------------------|
| Holl. Silbergeld Mk. | — 167.50                      |
| Dufaten              | 9.57—9.62                     |
| 20 Fres.-Stücke      | 16.17—16.21                   |
| Sovereigns           | 20.31—20.36                   |
| Imperial             | 16.09—16.74                   |
| Dollars in Gold      | 4.16—4.30                     |
|                      | Amsterdam 169 bz.             |
|                      | London 20.430—425 bz.         |
|                      | Paris 80.85—90—85 bz.         |
|                      | Wien 168.80 bz.               |
|                      | Frankfurter Bank-Disconto 3%. |
|                      | Reichsbank-Disconto 3%.       |

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag den 10. Februar Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Saale  
der Mittelschule, Rheinstraße 86. Predigtthema: „Betrachtungen  
über den Selbstmord“. Lied: 277, 1, 2, 3.  
Herr Prediger Albrecht.

Evangelischer Gottesdienst der Bischöf. Methodistenkirche,  
Dogsheimerstraße 6 (Saal im Hinterhaus).

Sonntag den 10. Februar Vormittags 9 1/2 und Abends 8 Uhr, Kinder-  
gottesdienst Nachmittags 2 Uhr. Herr Prediger Chr. Knoll.

Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten),  
Schützenhofstraße 3.

Sonntag den 10. Februar Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr;  
Kindergottesdienst Sonntag Nachmittags 2 Uhr. Mittwoch den  
13. Februar Abends 8 1/2 Uhr. Herr Prediger Strehle.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Abends 5 Uhr, Sonntag Vormittags 11 Uhr, Mittwoch  
Abends 5 Uhr, Donnerstag Vormittags 11 Uhr (keine Kapelle).

English Church Services.

Feb. 10., V. Sunday after Epiphany. — 8.30 Holy Communion.  
11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 3.30 Evening Prayer.  
Feb. 13., Wednesday. — 11 Morning Prayer and Litany.  
Feb. 15., Friday. — 4 Evening Prayer.  
Donation are needed for the Church Enlargement Fund.  
J. C. Hanbury, Chaplain.

Termine.

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung im Seidenhahner Gemeindefeld Distrikt „Hinter-  
Lichtenwald“. (S. Tgl. 33.)

Anzug aus den Civilstands-Registern  
der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 1. Febr.: Eine unehel. L., N. Anna Maria.  
Dem Schlossergehilfen Johann Daniel Friedrich Wendler e. S.,  
Emil Adolf. — Dem Lindergehilfen Wilhelm Todt e. L., N. Marg-  
arethe Marie Ida. — Am 2. Febr.: Dem Mitglied der städtischen Capelle  
Victor Werner e. L. — Dem Gärtner Peter Josef Day e. L.,  
N. Anna Margarethe.

Aufgeboren. Der Candidat des höheren Schulamts Heinrich  
aus Homburg v. d. S., wohnh. dahier, und Auguste Adolfin  
Caroline Rina Schmidt von hier, wohnh. dahier. — Der verw. Restaurateur  
Carl Sebastian Perez-Moreira aus Düsseldorf, wohnh. dahier, vorher  
Mainz wohnh., und Amalie Stücker aus Frankfurt a. M., wohnh. dahier,  
vorher zu Höchst a. M. wohnh. — Der Herrschaftsbienner Carl Alexan-  
der Gudes aus Ausspach, Kreises Iltingen, wohnh. dahier, und Johanna  
Friederike Wilhelmine Henriette Dolberg aus Boisenburg im Großherzog-  
thum Mecklenburg-Schwerin, wohnh. dahier.

Gestorben. Am 5. Febr.: Josephine, L. des Dachdeckers Philipp  
Schmidt, alt 13. J. 8 M. — Am 6. Febr.: Max Ernst Ludwig, S. des  
Drechslers Ludwig Christian Ebersbach, alt 5 J. 1 M. 28 T. —  
Johanna, Zwillingstochter des verstorbenen Holz- und Kohlenhändlers  
Carl Friedrich Leherich, alt 9 M. 5 T.

Königliches Standesamt.

# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

M 34.

Samstag den 9. Februar

1889.

Heute Abend 6 Uhr: 14077 Pfennigsparkasse. Bureau Stadtkasse.

## Bekanntmachung.

Am Montag den 11. Februar cr. Vormittags 10 Uhr soll die Abfuhr der Latrineneinhalte, sowie die Entleerungen der Müll- und Aschgruben für die hiesigen Garnison-Anstalten auf's Neue in öffentlicher Submission vergeben werden. Um 11 Uhr findet die Verdingung des alten Lagerstrohes pro 1889/90 im Bicitationswege statt.

Die Bedingungen sind täglich im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Rheinstraße 39, ausgelegt, woselbst auch die Termine abgehalten werden.

307 Königl. Garnison-Verwaltung.

## Holzversteigerung.

Montag den 11. Februar 1889, Morgens 10 Uhr anfangend, werden in dem Oberseelbacher Gemeindewald

11 eichene Baustämme von 44,94 Fst. und

3 Rm. eichene Schicht (Küferholz)

versteigert.

Oberseelbach, den 3. Februar 1889. Der Bürgermeister. Fischer.

## Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den Nachlaß der am 24. Januar cr. dahier verstorbenen Frau **Ernestine Batz**, geb. Kirchhof, irgend eine Forderung haben, werden aufgefordert, solche innerhalb 8 Tagen bei dem unterzeichneten Vertreter der Erben anzumelden. Wiesbaden, den 6. Februar 1889.

Dr. jur. E. Siebert, Justizrath, Adolphsallee 5.

**Ball-** Strümpfe in allen modernen Farben zu 18 und 30 Pf. das Paar. Handschuhe, 6 Knopf lang, in feinen Farben, das Paar 30 Pf. Fächer mit Federbesatz in verschiedenen Farben 45 Pf.

Grosse Auswahl in Atlas- und Feder-Fächern, sowie imitirtem Ballschmuck etc. zu billigsten

Preisen. 14117

J. Keul, 12 Ellenbogen-12, grosses Galanterie- u. gasse 12, Spielwaaren-Magazin.

## à 48 Mark

werden complete Herren-Anzüge nach Auswahl elegant und solid von mir angefertigt.

Jean Reuf, Herrenschneider, Schwalbacherstraße 12, Part.

Durch directen Einkauf der Stoffe, durch Ersparung der Ladenmiete und durch eigene Arbeitskräfte bin ich in den Stand gesetzt, einen complete Herren-Anzug nach Maß zu obigem Preise zu liefern. Probe-Anzüge zur Ansicht. Reichhaltiges Lager in deutschen und englischen Stoffen. 13890

## Harzer Kanarien

in größter Auswahl, auch gute Zuchtweibchen empfiehlt Victor V. Henning, Rheinstraße 42, 1 St.

## Afrika-Verein.

Mitgliedsarten für den jährlichen Beitrag von mindestens einer Mark sind zu haben bei Herrn Buchhändler **Molzberger**, gegenüber dem Polizei-Präsidium, und im „Lese-Verein“, Louisestraße 27, im Hinterhause. Der Vorstand. 307

## Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter-Abtheilungen II und III, sowie der Retter-Abtheilung II (früher Rettungs-Compagnie) werden zu einer **General-Versammlung** auf heute Samstag den 9. Februar Abends 8 1/2 Uhr in das Gasthaus zum „Erbprinz“ eingeladen.

### Tagessordnung:

- 1) Jahres-Bericht über den Stand und die Thätigkeit der Abtheilungen;
- 2) Rechnungs-Ablage des Cassirers;
- 3) Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 4) Wahl des Ehren-Gerichts;
- 5) Aufnahme neuer Mitglieder;
- 6) sonstige Feuerwehr-Angelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersuchen

Die Führer.

NB. Feuerwehrpflichtige Leute, welche gesonnen sind, obigen Abtheilungen beizutreten, werden zu dieser Versammlung höflichst eingeladen. 14068

## An die Handwerks-Lehrmeister.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins hat im Einverständniß mit mehreren Innungsvorständen beschlossen, auch in diesem Frühjahr für die Lehrlinge sämtlicher Geschäftsweige, welche bis dahin ihre Lehrzeit beendet haben, eine **praktische Gesellenprüfung** und im Anschlusse daran eine **Ausstellung** der Arbeiten vom 18. bis 28. April einschließlich zu veranstalten. Diejenigen Lehrlinge, welche an der Prüfung Theil nehmen sollen und deren Meister einer Innung angehören, sind bei den **Herren Vorsitzenden der betr. Innungen**, alle anderen Lehrlinge auf dem **Bureau des Gewerbevereins** bis **längstens 20. Februar** anzumelden, woselbst auch jede nähere Auskunft über die Angelegenheit gerne ertheilt wird. Es wird darauf gehalten werden, daß diejenigen Prüflinge, welche die hiesige Gewerbeschule besuchen, sich auch einer theoretischen Prüfung unterziehen. Weiter wurde beschlossen, mit den Gesellenstücken auch **Arbeiten** solcher Jungen, welche noch in der Lehre stehen, auszustellen und sehen wir auch von dieser Seite recht zahlreichen Anmeldungen entgegen. Für gut ausgeführte Lehrlings-Arbeiten und für die gut bestandene theoretische Prüfung werden Prämien ertheilt.

Für den Vorstand des Lokal-Gewerbevereins:

80

Ch. Gaab, Vorsitzender.

## Die höchsten Preise

für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das größte Antiquariat am Plage 13640

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

## Herren-Garderobe!

Wegen Geschäfts-Verlegung Verkauf aller auf Lager habenden Sommer- und Winterstoffe zur Anfertigung nach Maß zu herabgesetzten Preisen. 14062

C. Lambert, Tannusstraße 25.

## Dr. med. Lahmann's diätet. Nahrungsmittel

**Nährsalz-Cacao-Pulver,**

leicht löslich, ohne schädliche Alkalien (Soda, Potasche), per Pfund 3 M.

**Nährsalz-Chocolade.** Beid.

Sort. leichte Verdaulichkeit, höchst Nährwerth eigen; gewöhnl. Chocolade vorzuziehen. Blutarmen und schwächlichen Personen besond. empfohlen; per Pfd. 1,60 u. 2 M.

**Vegetabile-(Pflanz-)Milch,**

Kindernahrungsmittel (kein Mehl-Präparat) macht, vermischt mit Kuhmilch, letztere für Säuglinge verdaulich. Viele dankbare Anerkennungs-Schreiben. Per Büchse 1,30 M.

**Pflanzen-Nährsalz-Extract** enthält die für die Blutbildung so nöthigen Nährsalze, per Topf 1,70 M.Alleinige Fabrikanten **Hewel & Veithen, Köln a. Rh.,**

Chocoladen-Fabrik.

Man verlange und ersehe Näheres aus Gratis-Broschüre.

Niederlage in Wiesbaden bei **H. J. Vienoever** Marktstrasse 23. (K. actio 175/10) 59**Kein Husten mehr! Zwiebel-Bonbons**

von Emil Eick &amp; Co., Herford,

ein vorzügliches Genuß- und Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh etc., sind zu haben in Wiesbaden bei **Brenner & Blum, Conditorei, Wilhelmstraße 42.**Sonne's  
eigte**Zwiebel-Bonbon,**

vorzüglichstes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, empfiehlt in Packeten à 15 und 25 Pfg.

6942 **Louis Schild, Drogerie, Langgasse 3.****K ä s e :**

|                           |                 |       |
|---------------------------|-----------------|-------|
| Aechten franz. Roquefort, | Gouda (holl.),  |       |
| " " Brie,                 | Edamer (holl.), |       |
| " " Neufchâtelier,        | Parmesan,       |       |
| " " Camembert,            | Kräuter,        |       |
| " " Gervais carré,        | Romadour,       |       |
| " vollsaft. Emmenthaler,  | Limburger       | 14001 |

empfiehlt zu billigsten Preisen

**C. W. Leber,**

8 Bahnhofstrasse 8 und Saalgasse 2, Ecke der Webergasse.

**Oberpfälzer Zwiebelkartoffeln, I. Qualität,**  
sowie in gelbe, biane und Mauskartoffeln stets  
billigst. **Fr. Heim, 30 Dogheimerstraße 30, I.**

**160 Liter volle Milch à 15 Pfg. täglich an**  
einen Abnehmer abzugeben. Anerbieten  
unter **F. N. postlagernd Wiesbaden.** 14045

**Apfel,** schöne, große, per Centner von 6 Mk. an,  
pfund- und kumpfweise billigt. 13787  
**Kirchhofgasse 3, Früchte-Halle, Ecke der Langgasse.**

**Dienst und Arbeit.**

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Monat-  
stelle. Näh. **Adelheidstraße 12.**Perfekte Herrschaftstochter sucht Anstellung vom 15. Febr.  
bis 1. Mai. Näh. **Langgasse 43, 2 Stiegen hoch.**

En: geb. Engländerin, seit 2 Jahren in Deutschland, sucht in  
Ostern Stelle als Gesellschafterin oder Erzieherin. Höchste Refe-  
renzen. Näh. durch Frau Pastor Schuler in Neuwied.

Ein im Haushalt praktisch erfahrene, gebildetes, älteres  
Fräulein sucht zur Führung eines kl. Haushaltes, zur Ge-  
sellschaft oder Pflege einer Dame oder eines Herrn Stellung.  
Ansprüche bescheiden. Näh. in der Exped. unter **F. F. 50.**

Eine anständige, in aller Hausarbeit erfahrene, sowie in her-  
schaftlicher Küche selbstständige Person sucht sofort passende Stelle.  
Näh. **Adolphstraße 3, 3 Stg.**

Ein israelitisches Mädchen, welches kochen kann und die Haus-  
arbeit versteht, sucht baldigst Stelle. Näh. Exped. 14102

Ein Mädchen, in Hausarbeit, sowie im Nähen und Bügeln  
erfahren, sucht passende Stelle, am liebsten auf gleich. Näheres  
**Albrechtstraße 33, Frontspitze.**

**Herrschaftspersonal** jeder Branche empfiehlt und placiert  
Bureau „**Moguntia**“, Häfnergasse 19.

Ein junger Schlosser sucht Arbeit. Näh. **Albrecht-  
straße 7, Hinterhaus, 2 Stiegen links.**

Ein gebildeter, verh. Mann ohne Kinder, gelesenen Alters, ver-  
schiedener Sprachen in Wort und Schrift mächtig, wünscht baldigst  
Stellung als Cassirer, Reisender, Vertrauensposten, Aufseher oder  
dergleichen. Näh. in der Exped. d. Bl. 18348

**Zahntechniker-Lehrlingsstelle** gesucht. Offerten unter  
**E. B. 500** an die Exped. d. Bl. erbeten. 13383

Personen, die gesucht werden:

**Volontairin** für ein Buchgeschäft gesucht.  
Näh. Exped. 14071

Ein Lehrling für den Verkauf sucht  
**Adolph Koerwer, Langgasse 11.** 14070

In meinem Geschäft ist für ein junges Mädchen mit  
guter Schulbildung eine **Lehrstelle** offen.

**Benedict Straus, Damen-Confection,**  
Webergasse 21. 13374

Brave, junge Mädchen können das Kleidermachen und Zu-  
schneiden gründlich erlernen **Tannusstraße 55, III.**

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen findet sofort  
Stellung **Webergasse 16, 1 Stiege.** 13753

Gesucht wird ein reinliches, tüchtiges Mädchen, welches ge-  
bührlich kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht.  
**Rheinstraße 78, Bel-Etage.** Gute Zeugnisse Bedingung. 13963

Ein Mädchen auf gleich gesucht. Näh. **Röderstraße 33,  
Hinterhaus, 1 Stiege links.** 14049

Ein Mädchen wird gesucht **Röderstraße 23 im Laden.** 14150

Ein braves Mädchen, das etwas kochen kann und Hausarbeit  
mit übernimmt, wird in den Rheingau gesucht. Gute Zeugnisse  
erforderlich. Offerten sind zu richten an Frau **R. Wittmann**  
in **Mittelheim im Rheingau.** 14124

Ein tüchtiger Bauzeichner gesucht **Helenenstraße 18.** 13993

Ein Lehrling wird gesucht.

**Edel'sche Buchdruckerei, Mühlgasse 2.**  
In ein Drogen-, Colonial-, Material- und Farb-  
waren-Geschäft ein Lehrling mit guter Schulbildung  
gesucht. Gest. Offerten unter **Ch. M. 100** an die Exped. 13775

Ein Lehrling kann eintreten bei  
**Jullius Fleinert, Decorationsmaler.** 14020

**Wohnungs-Anzeigen.**

Gesuche:

**Ladenlocal** und ein Zimmer mit gutem Licht für Kunst-  
handlung in bester Lage, möglichst **Wilhelmstraße** oder deren Nähe,  
zu mieten gesucht. Offerten mit Preis- und Größenangaben  
unter „**Kunst**“ an die Exped.

Angebote:

**Adelheidstraße 39, II,** sind 2 gut möblierte Zimmer, einzeln  
oder zusammen, zu vermieten.

**Ablerstraße 10** ein leeres Zimmer auf 1. März zu verm. 13816

**Große Burgstraße 14** 3 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 14059  
**Jahnstraße 8, St. 1.** r., Kost und Logis für jge. Leute.

**Langgasse 1, Marktstraße-Ecke**, ist die 1. Etage zu vermieten. Näh. Langgasse 36, Zimmer No. 10. 13508

Langgasse 14 ist an eine Dame ein Zimmer, möbliert oder unmöbliert zu vermieten bei **A. Sternberg**. 13775  
 Langgasse 33 ist ein Zimmer und Küche zu vermieten.

**Gg. Wallenfels**. 14155  
**Schulstraße 2, 1. Etage**, ist ein großes, schön möbl. Schlafzimmer zu vermieten. 13874  
**Müllerstraße 7, Part.**, 4 Zimmer und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näheres dortselbst. 12007  
**Kerstraße 9** eine möblierte Mansarde zu vermieten. 13661  
**Schwalbacherstraße 8** sind 2 freundliche Mansarden mit Betten zu vermieten. Näheres in der Wirthschaft.  
**Steingasse 35** ist ein Dachstübchen zu vermieten. 11842

## Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)

ist die **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 2 Salons, 9 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 12924  
**Taunusstraße 1, „Berliner Hof“**, ist eine Wohnung in der zweiten Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, auf 1. April d. J. zu vermieten. 12521

## Taunusstraße 38

eine schöne **Parterre-Wohnung**, 3 Zimmer und Zubehör, auf 1. April zu vermieten.  
**Webergasse 14**, Eingang kleine Webergasse 13, ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Mansarden, per 1. April d. J. zu verm. Näh. Webergasse 12. 12520  
**Weilstraße 8, Bel-Etage**, 5 Zimmer und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre bis 2 Uhr Nachmittags. 13066

In unserem Hause

## Röderstrasse 37

ist die **Bel-Etage-Wohnung**, aus 4 Zimmern, Küche u. bestehend, neu hergerichtet, auf 1. April zu vermieten. Einzu sehen von 11—12 Uhr.

**A. & W. Linnenkohl**,  
 15 Ellenbogengasse 15. 11758

Eine alleinstehende Frau erhält gegen Verrichtung häuslicher Arbeiten freie Wohnung. Dieselbe kann auch in demselben Hause noch Monatsstelle erhalten. Näh. Idsteinerweg 9. 13904

## Schön möblierte Bel-Etage von 6 Zimmern zu vermieten Frankfurterstraße 16.

Eine große Mansarde zu vermieten Taunusstraße 38. 11374  
 Möbl. 2 Zimmer à 24 Mk., auch getheilt, Langgasse 6, 2. Et. 14123  
 In der Nähe der Bahnh. 2 möbl. Zimm. z. v. N. E. 13832  
 Zwei gut möblierte Zimmer sind sogleich billig zu vermieten Dohheimerstraße 28, 2. Haus.

## Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer auf gleich zu vermieten Louisenstraße 43, 1 Et.

Ein möbliertes Zimmer zu verm. Rheinstrasse 20, Seitenbau. 10142  
 Ein möbl. Zimmer zu vermieten Wellstrasse 6, Part. rechts. 12779  
 Ein möbl. Zimmer zu verm. Marktstraße 12, St. 1. 13622  
 Ein möbliertes Parterrezimmer zu verm. Oranienstraße 8. 18867  
 Ein schönes, möbl. Zimmer zu verm. Herrmühlgasse 7, III. 14035  
 Zu vermieten Zimmer mit Kost Häfnergasse 5, 2 Etiegen. 14168  
 Ein schönes, gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 18, 2. Etage. 13976  
 Gut möbl. Zimmer, separater Eingang event. mit 2 Betten, zu vermieten Bleichstraße 25, 1 Et. 13076  
 Schön möbliertes Zimmer zu vermieten Webergasse 50. Näh. im Butterladen. 12574

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Hirschgraben 5, Part. rechts. 13795  
 E. jg. Mann erh. gute Kost u. Logis Morisstr. 1, III b. Baum. 13213  
 Der seither von den Herren **B. Ganz & Comp., Mainz**, innegehabte **Laden Taunusstraße 9** ist auf 1. Juli c. oder früher anderweit zu vermieten. **F. Wirth**. 13442

## Laden mit Wohnung ist zu vermieten Kirchgasse 9.

Ein Laden mit Wohnung auf 1. April zu verm.; dasselbe kann auch einzeln abgegeben werden. Näh. Schachtstraße 15. 13856  
 Zwei **Weinfeller**, auch getheilt, zu verm. Taunusstraße 38. 12771

## Mainz.

In erster Geschäftslage (am Markt) ist der erste Stock, mit 2 Aufgängen, Gas- und Wasserleitung versehen, zu Engros- und Waaren-Abzahlungs-Geschäft sehr geeignet, per 1. April zu vermieten. Näh. bei Aug. Schmitz hier, Bahnhofstr. 20. 14082

## Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 8. Februar 1889.)

### Adler:

Fuchs, Componist, Dresden.  
 Kiaker, Fbkb., Bielefeld.  
 Landecker, Fbkb., München.  
 Herrmann, Frl., Geisenheim.  
 Brand, Kfm., Berlin.  
 Lesser, Kfm., Hamburg.  
 Böck, Kfm., Berlin.  
 Feilmann, Kfm., Hamburg.  
 Weher, Kfm., Hanau.  
 Delius, Kfm., Hillegossen.  
 Goldschmidt, Kfm., Berlin.  
 Mühlich, Kfm., Schneeberg.  
 Dillmann, Kfm., Kassel.

### Bären:

v. Rosenthal, Lieut., Lothringen.

### Belle vue:

Lembruggen, Fbkb., Holland.

### Hotel Block:

Fichel, Heilbronn.  
 Bake, Utrecht.

### Hotel Deutsches Reich:

Heyer, m. Fr., Frankfurt.  
 Schneider, Kfm. m. Fr., Frankfurt.

### Einhorn:

Thiel, Kfm., Düsseldorf.  
 Renn, Kfm., Duisburg.  
 Voss, Kfm., Solingen.  
 Stein, Kfm., Frankfurt.  
 Rau, Kfm., Köln.  
 Wallenstein, Kfm., Wallau.  
 Spöhr, Kfm., Darmstadt.  
 Naumann Kfm., Mannheim.

### Eisenbahn-Hotel:

Schipek, Direct. m. Fr., Wien.  
 Perzl, Wien.  
 Glasser Frl., Wien.  
 Löger, Frl., Wien.  
 Pollak, Frl., Wien.  
 Schneider, Frl., Wien.  
 Schmidt, Frl., Wien.  
 Schlosser, Fr., Wien.  
 Sodoma, Fr. m. 2 Töcht., Prag.  
 Smeshkall, Frl., Wien.  
 Müller, Frl., Wien.  
 Kurz, Frl., Wien.  
 Hütter, Frl., Wien.  
 Henn, Kfm., Karlsruhe.  
 Schmidt, Kfm., Augsburg.

### Zum Erbprinzen:

Hekelmann, Techniker, Mailand.  
 Kempf, Redacteur, Runkel.

### Grüner Wald:

Friedrich, Kfm., Waldenburg.  
 Wassermann, Kfm., Wien.  
 Grünzweig, Kfm., Esslingen.  
 Oertel, Kfm., Bamberg.  
 Plaut, Kfm., Göttingen.  
 Ammann, Amtsger.-Rath, Idstein.

### Cur-Anstalt Lindenhof:

Whiston, Fr. m. Tocht., England.

### Nassauer Hof:

Febere, Dr. med., Linz.  
 Forstmann, m. Fr., Linz.

### Villa Nassau:

Wunderly, Rent. m. Fr., Paris.

### Nonnenhof:

Busch, Kfm., Aachen.  
 Priester, Kfm., Köln.  
 Herzbruch, Kfm., Kassel.  
 de Gallois, Kfm., Dortmund.

### Rhein-Hotel & Dépendance:

Hildebrandt, 2 Kfite., Berlin.  
 Albuquerque, m. Fam., Brasilien.

### Rose:

Taylor, Fr. m. Bed., England.  
 Gibbs, Fr. m. Fam., England.  
 Fothergill, m. Fam., England.

### Schützenhof:

v. Gadon, Rittergutsb., Dreihord.  
 Mey-Kemper, Kfm., Alzey.

### Tannhäuser:

Kneisel, Kfm., München.

### Taunus-Hotel:

Hofmann, Direct., Köln.  
 Pütz, Kfm., Köln.  
 Bles, Consul m. Sohn, Manchester.  
 Scholle, Kfm., Mainz.  
 v. Jeedmann, Graldau.

### Hotel Victoria:

Wingender, Fr. Fbkb., Köln.  
 Röhrig, Kfm., Coblenz.  
 Kohlmann, Kfm., Schambeck.

### Hotel Vogel:

Ehmann, Kfm., Bamberg.  
 Hagens, Ingen., Erfurt.  
 Würzburger, Kfm., Aschaffenburg.

### Hotel Weins:

Brandstätter, Marine-Stabsarzt Dr., Berlin.  
 Maurer, Cataster-Controleur m. Fr., Hachenburg.  
 Born, Landes-Steuer-Direct. a. D., Schwerin.

### In Privathäusern:

#### Park-Villa:

Smits, Fr. General, Arnheim.  
 Verdam, Fr. Haup. m. m. Bed., Arnheim.

#### Hotel Pension Quisisana:

Cordery, Frl., London.

## F e e.

Novelle von Doris Frein von Spaettgen.

(30. Forts.)

Einen Moment suchte es ganz merkwürdig über das Gesichtchen der kleinen Fee. Die zarten Wangen hatten sich dunkel geröthet, und der sonst so offene, treuherzige Blick der blauen Augen wandelte sich in einen Ausdruck von wildem Trost und leidenschaftlich zügellosem Zorn. Elastisch schnellte der schlante Körper empor, und bereits öffnete sich die glühenden Lippen, als wollten sie rufen: „Albrecht Arnau ist ein verächtlicher Feigling! Nur ich kenne ihn in seiner wahren Gestalt — besser, als Ihr alle! Aber Ihr — nur Ihr habt ihn dazu gemacht! Du, Irma, mit dem coquetten, geheimen Zauberspiel Deines Wesens hast ihn bethört — umstrickt, daß er vergessen konnte, was die süße Stimme des Herzens zu ihm geredet — daß er vergaß, was so mächtig und allgewaltig in ihm sich regte, was ihn hierher getrieben hat, bevor er in den Kampf zog!“ — Allein die scharfe, spöttische Musterung der schönen Cousine machte das junge Mädchen jäh verstummen. Wie war es auch möglich, hier vor den Augen der Glücklichen die eigenen Gefühle — den eigenen Schmerz und die innerste Empörung preiszugeben? Nimmermehr! Keiner sollte sehen, was in ihr vorging, und er, der es vielleicht errathen und entdeckt hätte — er war ja fort!

„Nun, Feodora, warum antwortest Du mir denn nicht?“ begann die Comtesse von Neuem, in einem Tone, wie nur Jemand sein kann, dem es grausames Vergnügen bereitet, ein in tödtlicher Verlegenheit sich windendes, wehrloses Opfer zu quälen. „Du hast mir ja noch keinen Glückwunsch ausgesprochen, Du böses Kind!“

Feodora preßte die Hände gegen die Lehne eines Stuhles und schwieg. Irma dagegen bog sich jetzt ein wenig zu ihr herab und sagte, mit dem Finger drohend:

„Gesteh mir ein, Fee, Du selbst hast wohl für Albrecht geschwärmt — so ganz im Stillen, nach Art der Pensionsfräuleins — nicht? Und nun macht seine plötzliche Verlobung Dich völlig perplex?“

„Ich weiß nicht, was Du mit diesem Ausdruck bezeichnen willst, Irma,“ kam es dumpf über Feodora's Lippen. „Albrecht Arnau ist so gut mein Vetter, wie der Deine, und als solchen habe ich ihn sehr gern gehabt und geachtet.“

„Wirklich, nichts weiter, Fee? Das glaube ich Dir nicht, kleine Schauspielerin.“

Da wallte es heiß auf in Feodora's Brust. Dieser lachende, aber doch tief verletzende Sarkasmus war genügend, um jeder inneren Erregung nun freien Lauf zu lassen. Daher erwiderte sie schnell:

„Onkel Alexander hatte mir ja auch bereits am Tage meiner Rückkehr nach Lössen nicht mißzuverstehende Andeutungen gemacht. Nur glaubte ich allerdings nicht, daß der Vetter sich sobald schon die goldenen Fesseln würde anlegen lassen — den Familienbestimmungen sich fügen würde,“ setzte sie heftiger hinzu.

„Familienbestimmungen?“ brauste Comtesse Dombinski auf, indem sie mit herausfordernden Blicken die Cousine von oben bis unten betrachtete. „Thörin! So glaubst Du wohl gar, wir schließen eine Convenienzehe, weil auf beiden Seiten Alles so schön paßt und klappt und nach Wunsch ist, wie selten im Leben?“

Die feinen Züge des stolzen Mädchens waren etwas bleicher geworden, und einen Moment preßte sie halb mechanisch, indeß mit unverkennbarer Geberde der Angst, die Hand mit dem Briefe an ihren Busen und rief, einem raschen Entschlusse folgend:

„Da, lies doch selbst! Vielleicht belehrt Dich das eines Besseren,“ und sie reichte Feodora das Schreiben entgegen.

„Ich danke — ich will mich in Deine Geheimnisse nicht einbringen, Irma!“ erwiderte Feodora, sich schnell abwendend — „weil ich nicht neugierig bin, zu erfahren, aus welchen Gründen Eure Verbindung geschlossen wird.“

Die kleine Fee wunderte sich selbst, woher sie heute den Muth nahm, der stolzen Cousine in dieser Weise zu antworten.

„Das ist doch wahrhaft spasshaft; ich kenne nur einen Grund

— ha, ha!“ lachte die Comtesse hell auf, indem sie den verhängnisvollen Brief nun selbst entfaltete und dabei übermüthig recitirte: „Erröthend folgt er ihrer Spur! O, daß sie ewig grünen blühe — die schöne Zeit der jungen Liebe!“ Nein, jetzt erst verlangte ich ausdrücklich, daß Du Albrecht's Abschiedsworte anhörst, Du kleine, malitöse Person!“

Während sie Feodora am Handgelenk festhielt, begann sie triumphirend zu lesen:

„Theure Irma! Die Abreise oder Flucht sans adieu ist der wohlüberlegte Plan einer langen, schlaflosen Nacht. Darum zürne mir nicht, meine schöne, holde Braut! Das Glück, Dich einst zu besitzen, ist zu groß, als daß ich es mir sonder Kampf und Mühe beschereien lassen dürfte. Dir gegenüber, Irma, erscheine ich mir noch so ohne jegliches Verdienst — so klein und unbedeutend, daß ich den bevorstehenden Schlächten, die auf dem Felde der Ehre winkenden Auszeichnungen mit dankerfülltem Gemüthe entgegenstehe! Du sollst zufrieden mit mir sein, Irma! Einen Talisman trage ich im Herzen; ich kenne seine Macht, und eben darum ziehe ich leichten Sinnes hinaus in den Krieg. Als ganzen Mann — ohne Fehl und Schwächen — oder gar nicht siehst Du mich wieder! Das schwöre ich Dir! Albrecht.“

Schon einige Minuten war die Lectüre beendet, aber noch immer starrte Feodora von Werden regungslos auf dieselbe Stelle der gegenüberliegenden Wand.

„Nun, Du träumst wohl, Fee?“ brach endlich die Comtesse mit verklärtem Gesichte das Schweigen. „Was meinst Du zu diesem Briefe? Ob wohl ein Mann, der einzig den Einklüsterungen der Vernunft Gehör gegeben, solche Worte zu schreiben vermag? Bist Du jetzt überzeugt, daß Albrecht Arnau aus reiner, uneigennütziger Liebe um meine Hand gebeten hat — wie?“

Als das jüngere Mädchen nun die Augen ihrer Cousine zuwandte, hatten sie den wilden, unstaten Ausdruck, der noch vor wenigen Minuten darin flackerte, völlig verloren, vielmehr lag jetzt eine beinahe unheimliche Starrheit in dem trostlosen Blicke.

„Verzeihe meine unfreundlichen Reden, Irma!“ sagte sie sanft mit rührender Stimme. „Ich wollte Dich gewiß nicht kränken — o nein!“ Sie unterbrach sich erröthend. „Du hast sicher als Ursache, Dich über jene Zeilen zu freuen und stolz darauf zu sein. Von ganzem Herzen wünsche ich Dir Glück!“

Jetzt schaute die schöne Braut zur Cousine scharf prüfend in das schöne Gesichtchen. Gleichwohl vermochte sie nicht zu errathen, was hinter der klaren Stirn sich verbarg. Daher entgegnete sie freundlich:

„Ich danke Dir, Fee! Du bist ein gutes, kleines Mädchen — manchmal wohl etwas ungeberdig und trotzig — ja, ja, schüttle nur nicht gleich so unwillig das Köpfchen und höre erst ruhig den Nachsatz an! Aber das Gute und Bessere in Dir gewinnt doch stets die Oberhand. Das wissen wir Alle anzuerkennen und zu loben — und für das Weitere — nun, das Leben wird auf Uebermuth und Leichtsinne zuweilen einen kleinen Dämpfer aufsetzen, damit die Bäume, die erträumten Lustschlösser nicht bis in den Himmel hineinwachsen, mein Kind!“

„O gewiß, eine abkühlende Douche von oben ist manchmal sehr gut,“ erwiderte Feodora mit Lachen.

Die Comtesse, welche das um den Mundwinkel zuckende, krampfhaft verhaltene Wehe nicht wahrnahm, wurde nun vollends beruhigt und fragte nur, während sie das der Thür zufliehende junge Mädchen einen Moment zurückhielt:

„Willst Du denn schon fort, Fee?“

„Mrs. Granville erwartet mich zur Lectüre. Ich habe mich ohnedies zu lange bei Dir aufgehalten.“

„Ich danke Dir aber für Deinen Besuch, Fee! Wir sind nun wieder gute Freunde — nicht wahr?“

„O, wie besten! Deshalb auch nicht?“ Lang es bereits war Vorjaal zurück. — — —

(Fortf. f.)